

zuletzt ergab sich, wie es in der Moskauer Meldung heißt, daß beide Länder einmütlich, „das Spannungsmoment aus ihren politischen Beziehungen zu entfernen, die drohende Kriegsspannung zu beizulegen und einen Richtungsgriffpunkt abzuschießen“. Daß man in diesen Verhandlungen so schnell zu einem Ergebnis kam, ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß beide Seiten mit offenen Karten arbeiteten. In größter Vertraulichkeit und mit großem Ernst wurde verhandelt und die Welt dankt durch das Ergebnis, den Richtungsgriffpunkt, übertrahen.

In den Beziehungen zwischen dem deutschen und dem sowjetrussischen Volk ist damit eine grundlegende Wende eingetreten. Beide Völker sind in die rührenden Jahrzehnten große Streden Weges gemeinsam gegangen, sie haben Jahrzehnte hindurch eine traditionelle Freundschaft unterhalten, und sind heute gut dabei gekommen. Wenn aber der Welt sich in dieses Verhältnis in irgendeiner Form einmischen, dann entstünde Konflikte, die beiden Völkern. Beide Völker knüpfen jetzt also an eine alte Tradition wieder an, wenn sie die Spannungsmomente, die bisher vorhanden waren, beseitigen und wenn sie sich der Kriegstreiber der westlichen Demokratien entgegenstellen. Gerade die Welt und die Aufregung der Entsetzungsstifter, denen es am ehesten durch die Rechenschaft gemacht wurde, zeigt in dem besten, daß die Entscheidung des Führers dem europäischen Frieden wieder einen entscheidenden Ruf geben konnte hat. Aus dieser neuen Wende müssen nun überall die Folgerungen gezogen werden.

Polen bauen Bunker.

Hierherbeiführende militärische Vorbereitungen im Grenzgebiet.
Schneidemühl, 22. Aug. Die Polen sehen in überhöhter Eile ihre militärischen Vorbereitungen im Grenzgebiet fort. Bei den Gutsbesitzern Kofst in Kofstau, Kreis Bittich, und Landgraf in Stratom, Kreis Schubin, ist polnisches Militär damit beschäftigt, in den Gärten Bunker anzulegen. Den Befehlern wurde das Betreten der Gärten verboten. Bei Neuquartierungen stellt der Befehlshaber der Truppen folgende zwei Fragen: 1. Wo ist das Radio? 2. Wo wohnt die Führer der Jungdeutschen Partei?

In Katen und anderen Orten längs der Hege sind Plonierformanden eingeschleift, die den Auftrag haben, im Notfall die Schienen zu sprengen, damit die Nachrückung überflüssig gemacht werden kann. Der polnische Kriegsmilitär aus Kofstau mußte mit seinem Schmelzofenbrenner binnen einer Stunde zugunsten des Militärs sein Krantenhäuser räumen.

Größenwahn ohne Ende.

Warschau, 22. Aug. Auf welchem Punkt die Kriegsspannung der Polen bereits eingelangt ist, zeigen neue Beispiele polnischer Größenwahn:

Die Lemberger Zeitung „Mier Nowa“ schreibt in einem Artikel u. a.: „Wie wird Europa nach dem neuen Weltkrieg aussehen? Wir nehmen an, daß der Krieg nur kurze Zeit dauern und mit der Niederlage der Achsenmächte enden wird. In diesem Falle ist mit einer Verteilung Deutschlands in zwei Staaten, in ein südöstliches Österreich und in einen nordwestlichen Staat, der zum Vorteil Frankreichs, Polens und erst. Hollands erheblich kleiner werden würde, zu rechnen. Die Errichtung eines Staatenbundes, bzw. was wahrscheinlicher ist, einer Föderation der Staaten, die zwischen der Ostsee, dem Schwarzen und Mittelmeer liegen, wäre dann auch aktuell. Italien müßte seine kolonialen Ansprüche aufgeben und Absziden verlieren.“

In einer Massenversammlung in Leschen erklärte Magister Szynpau nach der üblichen geschichtsfälschenden Einleitung: „In kommenden Kriege wird Polen die früheren historischen Meerestänge mit 1100 Kilometer Länge mit Stettin zurückerobern, alles getauchte Territorium Deutschland abnehmen, damit die Ober wieder polnisch werde, denn die heutige Grenze ist ein Absurdum. Der deutsche Födra wird das Rückgrat gebrochen werden, man wird ihr die Zähne ausreißen, Arme und Beine amputieren. Polen wird seinen Drang nach Westen nach Berlin über die Oder bis zur Elbe zur Tat werden lassen. Zwei Millionen entretene und gedemütigte Polen (1) müssen freigegeben werden und in den Schoß des Mutterlandes Polen zurückkehren. Es wird ein heiliger Ruf aus und Glaubenskrieg um die heiligsten Güter der Menschheit werden. Die deutsche Seele der Raubritter wird gegen die reine Seele der polnischen Nation kämpfen. Gott selbst wird Polen gegen die deutsche Barbarei bestehen. Es wird ein Krieg für das Imperium Polens sein, welches siegreich aus dem Kampfe hervorgeht wird. Jetzt wird Deutschland entgültig auf die Knie gezwungen und vernichtet werden.“

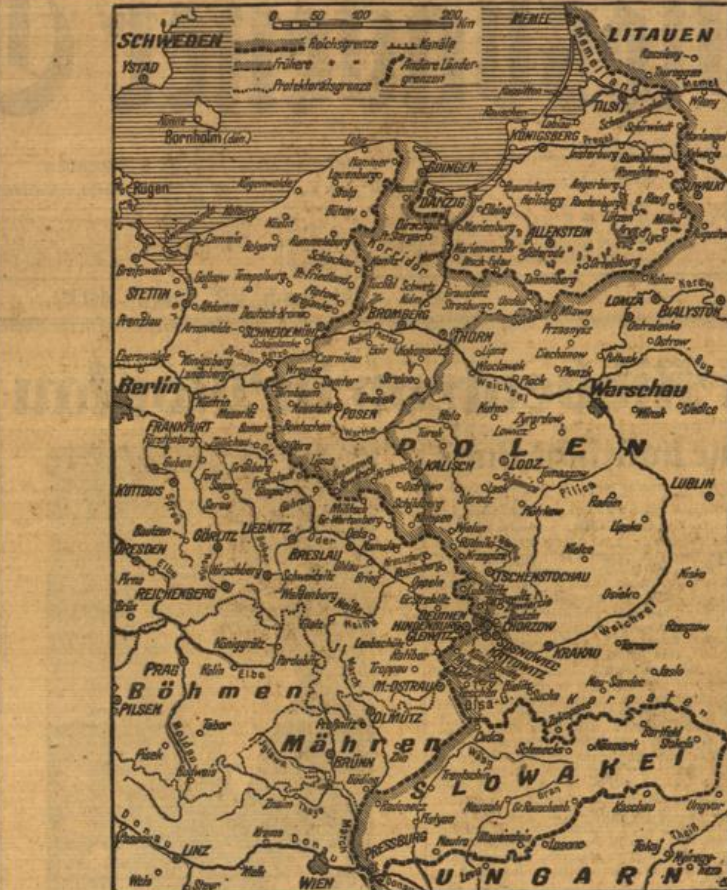
Unerfäßliche polnische Raubgier.

Polen, 23. Aug. (Zustmeldung.) Wie die Verapfehlungen der Entsetzlerstaaten die Geister in Polen verwirrt haben, beweist auch ein Artikel der „Gönesener Zeitung „Wsch“, darin wird u. a. die feierliche Volksbestimmung in einigen Gebieten Ostpolens erwähnt, die ein so widerwärtiges Ergebnis für Polen hat. Ganze fünf Dörfer auf dem rechten Weichselufer fielen damals Polen zu. Dies veranlaßt nun die polnische Zeitung zu folgendem Erguß: „Jenseits der Grenze sind noch ungeheure Gebiete polnischen Bodens (!) geblieben, mit Ausnahme der fünf Dörfer, das ganze preussische Weichselland, ganz Ermland, ganz Masurien. Dieser enorme Streifen Land, der dem Weichselgebiet Polen zugehört wird, ist jedoch eine Anzahlung auf unsere zukünftige Herrschaft über die dann schon freie Wälder der Weichsel mit einem Teil sind, die in den Besitz des polnischen Volkes einen starken Glauben und die Hoffnung erwecken muß, daß mit der Zeit alle heißen Wünsche unseres Volkes erfüllt werden.“

Polnische Zollinspektoren bewaffnen Polen in Danzig.

Warschauer Regierungskommissioniert.

Danzig, 22. Aug. Die Danziger Polizei hat eine unglückliche polnische Bewaffnung in Danzig lebenden Polen, namentlich von Eisenbahnern, aufgedeckt. Dabei heißt es sich heraus, daß es auch in diesem Falle wieder polnische Zollinspektoren sind, die ihre Stellung in der polnischen Besatzung als Überwachungsorgane, deren die Sicherheit Danzigs gefährdeten Maßnahmen ausgesetzt haben.
Bei einer aus einem anderen Grunde erfolgten Verhaftung des polnischen Schutzwarters Karkewitz in Danzig wurde bei diesem eine Welle von Waffen gefunden, die der Volkswacht auszuweidende Angaben machte. Dann jedoch benutzte er sich zu einer eingehenden Vernehmung. Danach hat der polnische Zollinspektor Pömann zusammen mit weiteren Zollinspektoren an im Gebiet der Stadt Danzig lebende Polen Waffen ausgegeben. Dem Pömann gegenüber ist Karkewitz gegenüber, daß alle für Verletzungen in Frage kommenden Polen in Danzig mit Waffen versehen werden sollten, da man, wenn es in Danzig los geht, jeden Mann gebraucht, um die Bevölkerung unter Terror zu setzen. Karkewitz stellte bei der Ausübung der Waffe fest, daß Pömann



Karte von Danzig, Korridor und Polen. (Weltbild-Gesellschaft, M.)

Neue Bluttat polnischer Aufständischer.

Bewußlos geschlagen und in eine Jauchegrube gemornt.

Kattowitz, 22. Aug. Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich am 19. August in Kattowitz eine entsetzliche Bluttat ereignet, deren Opfer der volksdeutsche Arbeiter Gustav Gijpta wurde. Gijpta, den die Polen bereits vor acht Monaten drohten zu töten, war infolge seines unerschrockenen Eintretens für sein Volkstum vor allem in den letzten Wochen unerschütterlichen Schützlinge und händigen Bedrohungen ausgesetzt gewesen. Gijpta, der mit seinem gleich ihm unerschrockenen Bruder zusammenwohnte, wurde bereits mehrmals von polnisches Aufständischen überfallen und zu nah mißhandelt. Eine Anzeige bei der Polizei vor etwa 14 Tagen hatte eine bescheidene Antwort zur Folge: „Man werde ihn einlösen, wenn er nicht „Ruhe halten würde“, wurde ihm von den Scharzen Gratpulsus erwidert.

In den späten Nachmittagsstunden des 14. August überfiel nun eine Horde von 20 polnischen Aufständischen die Wohnung Gijptas, während sein Bruder gerade abwesend war. Mit einem Knüttel und Messen wurde der Volksdeutsche bearbeitet, bis er schwer verletzt zusammen-

brach. Den Bewußtlosen warfen die Verbrecher in eine Jauchegrube im Hof, wo er erstickte.

Erst nach einer Stunde, nachdem die Wörder abgezogen waren, ergriff ein Polizist am Schauplatz der Untat. Die Behörden bemühten sich, den Mord zu verurteilen, was jedoch nur kurze Zeit gelang.
Über den Verbleib des ermordeten Gijpta ist nichts bekannt. Es wird vermutet, daß er zur Verurteilung der Bluttat verschleppt wurde, oder aus Furcht, das gleiche Schicksal zu erleiden, geflohen ist und in den Wäldern umherirrt.

Das Deutschtum in Kattowitz ist durch diese neue Mordtat der polnischen Aufständischen in panischer Angst erschauern verurteilt worden. In zahlreichen Familien mangelt man nachts aus Furcht vor Überfällen kaum zu schlafen. Die unaufhörlichen Schikanen der Behörden und die Heße des Volks sind das Ubrige, um die Lage der Volksdeutschen unsagbar elend und trostlos zu gestalten. Der blutige Terror der Aufständischenherden ist nicht weniger schrecklich als der der blutigen Ereignisse des Jahres 1921.

Volksdeutsche Familie von Aufständischen niedergemetzelt.

Neue Opfer polnischen Wahnsinns.

Stettin, 23. Aug. (Zustmeldung.) Wie der nach Polen entsandte Sonderberichterstatter des „Stettiner Generalanzeigers“ aus Bromberg meldet, ereignete sich in der Nähe von Labiszin im Hege-Gebiet eine neue Wohninszenierung polnischer Aufständischer. In der Nacht zum 22. August verübte eine Gruppe schwerbewaffneter Polen einen zweifeltlos vorbereiteten Überfall auf das einsam gelegene Anwesen des Volksdeutschen Christian Matzka, der den polnischen Chauvinisten als deutschbewußter Mann bekannt und verhasst war.

Kurz nach 22 Uhr wurde Matzka durch laute Geräusche vor dem Hause aufmerklich gemacht und ging vor die Tür, um festzustellen, was los war. Am gleichen Augenblick trafen mehrere Schüsse, die den Volksdeutschen nieder-

streckten. Wie eine wilde Horde kletterten die Banditen dann in das Haus, wo sie die Frau Matzka und den 13jährigen Sohn antraten. Nach der Sohn erhielt zwei tödliche Schüsse und brach zusammen. Die Mutter, die auf den am Boden Liegenden warf, wurde von der entmenschten Horde mit einer Kugelhahn so schwer verletzt, daß sie ebenfalls starb.

Eine Verwandte Matzkas, die 14jährige Marie Glomof, die sich in der neben anschließenden Küche befand, konnte, während die Aufständischen im Wohnzimmer alle Schränke durchsuchten und die Möbel in sinnloser Wut zerstörten, durch den Garten in den Wald flüchten. Kurze Zeit darauf schlug aus dem Dach des Hauses eine Flamme und bald brannte das ganze Anwesen. Die Wörder töteten entfernten sich in der Richtung auf Schubin.

Der Volksdeutschen in der Umgebung von Labiszin hat sich wegen dieses verbrecherlichen Feuerüberfalls eine ungeheure Erregung bemächtigt. Die Lage für das Deutschtum wird von Stunde zu Stunde unerträglich, nachdem erst vor wenigen Tagen zwölf junge Deutsche mit unbenutztem Ziel verschleppt wurden und mehrere volksdeutsche Männer und Frauen auf der Straße und auf dem Felde angefallen und mißhandelt worden waren.

Geschichtlicher Satz Sätze.
Folgendes ist das Geschichtliche: Danzig, Karl Marx.
Danzig, 22. Aug. Die Danziger Polizei hat eine unglückliche polnische Bewaffnung in Danzig lebenden Polen, namentlich von Eisenbahnern, aufgedeckt. Dabei heißt es sich heraus, daß es auch in diesem Falle wieder polnische Zollinspektoren sind, die ihre Stellung in der polnischen Besatzung als Überwachungsorgane, deren die Sicherheit Danzigs gefährdeten Maßnahmen ausgesetzt haben.
Bei einer aus einem anderen Grunde erfolgten Verhaftung des polnischen Schutzwarters Karkewitz in Danzig wurde bei diesem eine Welle von Waffen gefunden, die der Volkswacht auszuweidende Angaben machte. Dann jedoch benutzte er sich zu einer eingehenden Vernehmung. Danach hat der polnische Zollinspektor Pömann zusammen mit weiteren Zollinspektoren an im Gebiet der Stadt Danzig lebende Polen Waffen ausgegeben. Dem Pömann gegenüber ist Karkewitz gegenüber, daß alle für Verletzungen in Frage kommenden Polen in Danzig mit Waffen versehen werden sollten, da man, wenn es in Danzig los geht, jeden Mann gebraucht, um die Bevölkerung unter Terror zu setzen. Karkewitz stellte bei der Ausübung der Waffe fest, daß Pömann

Die Ausgabe umfaßt 12 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Das Weltecho des Paktes.

Die Presse der ganzen Welt steht im Zeichen der Überraschung durch den deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspakt.

Bestürzung in Paris und London hält an.

Paris, 23. Aug. (Zusammenfassung.) Die Pariser Presse hat heute das Aussehen von Vatalen. Der deutsch-sowjetrische Pakt wie man hier in Paris sagt — beherrscht völlig das Bild der Morgenblätter am Mittwoch. Seitenlange Kommentare, mehr oder weniger kritische Stellungnahmen und Leitartikel wechseln ab mit Photos des Reichsaußenministers, Molotows und Stalins, in Kartenstücken verdeutlichen einige Blätter ihren Lesern das geographische, politische und diplomatische Problem Mittel- und Osteuropas. Trotz der offensichtlich ausgehenden Parole „Kraftung bewahren“ gelingt es der Pariser Presse nicht, ihre Überraschung, Empörung, Enttäuschung, ihren Zweifel und ihre Besorgnisse wegen des deutsch-sowjetrischen Paktes und seine noch nicht abzulehnde Auswirkungen zu verhehlen.

Die Blätter machen alle Anstrengungen, die französische Öffentlichkeit nach der ersten Überraschung und Bestürzung zu beschwichtigen, und fordern, daß Kaltschnitzigkeit mehr denn je notwendig sei. Allgemein betonen die Blätter, die Lage sei weiterhin ernst.

London, 23. Aug. (Zusammenfassung.) Die Leitartikel der heutigen Morgenpresse bringen zum Ausdruck, daß man sich in England noch immer nicht von der Bestürzung, die der geplante deutsch-sowjetrische Nichtangriffspakt dort verursacht hat, erholt hat. Die Blätter geben sich Mühe, ihren Lesern Mut zuzusprechen, wobei sie verurteilen, die Bedeutung des Paktes zu schmälern. England werde, so schreiben die Zeitungen, fest zu seiner Garantie an Polen stehen.

Die polnische Presse heuchelt Gleichgültigkeit.

Warschau, 23. Aug. (Zusammenfassung.) Das Bild der polnischen Presse ist gegenüber dem Vorgang völlig verändert. Die meisten Blätter behandeln in mehreren Artikeln die durch den in Aussicht stehenden deutsch-sowjetrischen Pakt geschaftere Lage. Die ausländischen Meldungen sind ebenfalls völlig darauf eingestellt. Umso besorgniserregender ist es, in einem polnischen Kommentar zu lesen, daß die Ribbentrop-Rede in der internationalen Öffentlichkeit keinen Eindruck hervorrief, und daß das deutsch-sowjetrische Feuerwerk eine für die Welt „gleichgültige Erscheinung“ sei. Dieser „gleichgültigen Erscheinung“ widmet die „Gazeta Polska“ immerhin zwei lange Artikel und vier Seiten Politik auf Kosten anderer Sparten.

„Umzingelungspolitik hat völlig versagt“

schreibt die holländische Presse.

Amsterdam, 23. Aug. Auch die holländischen Abendblätter stehen völlig im Zeichen der überraschenden Meldung vom bevorstehenden deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspakt.

Der „Telegraaf“ stellt fest, die Ankündigung des deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspaktes, die wirtschaftlichen Vereinbarungen und die Molotow-Rede des Reichsaußenministers zeigten deutlich, daß eine grundlegende Änderung in den Beziehungen beider Länder eingetreten ist. Dies sei an sich bereits von höchster Bedeutung, da in der Geschichte seit jeder ein Zusammengehen Deutschlands mit Rußland auf den Gang der europäischen Ereignisse weitgehende Auswirkungen gehabt habe. Von noch größerer Bedeutung sei jedoch der Zeitpunkt, der für diese Abereinigung gewählt worden sei. Das politische Problem sei jetzt in sein akutestes Stadium eingetreten. Ohne Unterstützung von Seiten Sowjetrußlands könne England die Verpflichtungen, die es Polen gegenüber übernommen habe, nicht erfüllen. Polen und sein englischer Bundesgenosse seien in eine überaus schwierige Lage geraten.

Das „Handelsblad“ betont, die Machtverhältnisse in Europa und Asien hätten sich jetzt völlig geändert. Heute lasse sich bereits feststellen, daß die Umzingelungspolitik der demokratischen Staaten völlig versagt habe.

Genugtuung in Belgrad.

Belgrad, 23. Aug. In heiligen amtlichen Kreisen wird der angekündigte Abschluß des deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspaktes vor allem auch unter dem Gesichtspunkt der Rechtfertigung der jugoslawischen Außenpolitik als von allergrößter Bedeutung gewertet. Man weiß in diesen Kreisen darauf hin, daß die mit dem Vertragsabschluß gekennzeichnete grundlegende neue Entwicklung der europäischen Konstellation die beste Befähigung für die Möglichkeit der bisherigen jugoslawischen Außenpolitik darstelle. Man stelle mit einem Schauern fest, daß die Zeit, die sich in das enge Bündnis haben einplanen lassen, in eine schwierige Lage gekommen sei, was zum Teil auch auf die beiden anderen Länder des Balkanpaktes, Rumänien und Griechenland, zutrefte, die die englische Garantie übernommen hätten. Dieses englische Garantielehen habe durch den deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspakt einen schweren Schlag erhalten und sei jetzt als völlig überholt anzusehen.

Freudige Überraschung in Sofia.

Sofia, 23. Aug. Die Ankündigung des deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspaktes hat in diesem politischen Kreise und in der gesamten Öffentlichkeit einen außerordentlich starken Eindruck gemacht. Die Presse hebt hervor, daß Bulgarien von jeher diese Verbindung gewünscht hat und seit den englischen Einfreisungsbestrebungen, die sich im Südosten besonders gegen Bulgarien fühlbar machten, umso dringender von Sofia gewünscht wurde. Die deutsche Gesundheitshaft und andere deutschen Stellen in Sofia sind im Laufe des Vormittags von den verschiedensten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zu dem Ereignis herzlich beglückwünscht worden. Auch im Straßenbild zeigt sich freudige Erregung über die entscheidende Wendung der weltpolitischen Lage, wie man hier die deutsch-sowjetrische Verständigung auffaßt. In diesem Sinne schreibt die heutige Mittagspresse, soweit sie in eigenen Kommentaren bereits Stellung nimmt.

„Geniale Politik Hitlers“ stellt Bukarest fest.

Bukarest, 23. Aug. Fast ungläublich ist der Eindruck, den der deutsch-sowjetrische Nichtangriffspakt in Rumänien gemacht hat. Einleitend hat man die Sprache verloren. Kritische Stellen weigern sich, Erklärungen abzugeben, da die Folgen dieses Ereignisses unübersehbar seien. Die Presse bringt Reiseplanungen und die Menschen verschlingen die Nachrichten. Auf allen Lippen schwebt die Frage: Was geschieht jetzt mit Polen? In Gesprächen weist man immer wieder darauf hin, daß Rumänien im deutsch-polnischen Konflikt eine korrekte Haltung eingenommen habe und nicht als Bundesgenosse Polens zu betrachten sei. Diese Stellungnahme beweist, wie froh man seiner Neutralitätspolitik ist. Die in jüngster Zeit erfolgte Schwermütigkeit zu dem Ribbentrop-Rede man gern fest ungeschwiegen machen. Groß ist der Respekt vor dem bei den rumänischen Anhängern der Einfreisungspolitik. Sie sehen ihre Hilfe davon schwimmen und wissen sich keinen Rat.

„Somalia“ spricht von enormem Überraschungseffekt. Eine einzelne Macht, die um jeden Preis den Krieg herbeiführt, so schreibt die Zeitung „Boruta Bremil“, habe jetzt die Schlacht verloren. Jada, Hitlers Politik sei genial zu nennen. Er sei die epochale Figur unseres Zeitalters.

Sensation auch für die Türkei.

Istanbul, 23. Aug. (Zusammenfassung.) In der letzten Zeit hat keine Nachricht in den politischen Kreisen der Türkei eine derart sensationelle Wirkung hervorgerufen, wie die von der Rede des Reichsaußenministers u. Ribbentrop nach Moskau. Diese bildet den ausschließlichen Gesprächsstoff der diplomatischen und politischen Kreise. In den Redaktionen der Istanbulischen Zeitungen, die die bisherigen politischen Beziehungen zwischen Berlin und Moskau als eine unveränderliche feste Größe eintauselt hatten, herrscht große Aufregung. Man gibt zu, daß der größte Schlag der englisch-französischen Einfreisungspolitik zugefügt worden ist.

Stockholm: „Alle bisherigen diplomatischen Erfolge des Führers übertroffen.“

Stockholm, 23. Aug. „Aftonbladet“ läßt sich aus London berichten, daß die Engländer ihren Augen nicht getraut hätten, als die Nachricht von dem bevorstehenden Abschluß des deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspaktes angekommen sei. Man hätte sich in London immer noch nicht von diesem Schock erholt.

Im Leitartikel erklärt das Blatt, die politische Hilfe, die man von Paris und London aus Polen anmahnt habe, hätte dazu beigetragen, um die Stellung Polens zu vertiefen und die Möglichkeiten für eine friedliche Lösung der Danziger Frage zu verringern. Der „Mercurius“ sei von den Demotaxien mit einem leicht negativen Relativat geführt worden.

In einem Bericht über die Wirkung der Nachricht in Berlin erklärt das Blatt, man könne wohl sagen, dieser Erfolg sei phänomenal, daß er alle bisherigen diplomatischen Erfolge des Führers noch übertreffe.

„Mäglischer Zusammenbruch der Einfreisungspolitik.“

Rom, 23. Aug. Unter der Überschrift „Bittere Überraschung“ erklärt der Direktor des „Giornale d'Italia“, daß der deutsch-sowjetrische Nichtangriffspakt in Italien im Gegensatz zu den demokratischen Ländern nicht weiter überrascht habe. Man habe diese Entwicklung vielmehr vorausgesehen und dementsprechend Polen rechtzeitig auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die sich aus seiner geographischen Lage zwischen Deutschland und Sowjetrußland ergeben. Aus dem neuen politischen Ereignis könne man drei für das gesamte europäische Gleichgewicht wichtige Schlussfolgerungen ziehen:

1. Während es Großbritannien und Frankreich nach viermonatigen intensiven Verhandlungen nicht gelungen sei,

Rundgebung in Preßburg.

Nach dem deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspakt. Preßburg, 23. Aug. (Zusammenfassung.) Die Nachricht von dem bevorstehenden Abschluß des Nichtangriffspaktes Berlin-Moskau hat in der Hauptstadt der Slowakei internationalen gewirkt, daß die Hlinka-Garde eine Kundgebung abhielt, an der rund 140.000 Personen teilnahmen. Dargestellt wurde die Mannhaftigkeit der deutschen Freiwilligen Schutzmänner. Propagandabüro Waga betonte in seiner Ansprache, daß die slowakische Politik die einzige richtige Linie eingeschlagen habe, als sie die deutsche Grundhaltung als das einzige reale Fundament für die slowakische Selbstständigkeit ermahnen habe. Der Führer der deutschen Volksgenossen Karmaliu habe die treue Waffengemeinschaft zwischen Deutschen und Slowaken hervor und transparenz den mahlosten Terror der Polen an.

Im deutschen „Slovak“ wie im „Grenzbote“, dem Organ der deutschen Volksgenossen, nimmt nach dem Nichtangriffspakt die „Deutsche Legion“ — Sowjetunion Stellung, der zwar überraschend komme, jedoch nur eine aus der Haltung gebracht habe, die nicht zur Kenntnis nehmen wollten, daß die alte Welt unweigerlich zerfallen, daß alles was auf fremdausländischer Grundlage, kapitalistischer Erpressung und liberalistischer Falschheit aufgebaut worden sei, nun Untergang gemeldet sei.

USA: „Ein Ereignis von unwälbender internationaler Bedeutung.“

New York, 23. Aug. Die gesamte U.S.A.-Presse bewertet in haltenden Darlegungen den bevorstehenden Abschluß des deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspaktes als ein Ereignis von unwälbender internationaler Bedeutung mit sozialistischer noch unabherrschbaren Folgen. Washingtoner Amtsstelle dagegen verurteilen, nach in New York vorliegenden inoffiziellen Ausstellungen die Tragweite dieses Abkommens zu bagatellisieren.

„New York World Telegram“ und andere Blätter erklären, daß die Weltmacht den schwersten Schlag seit Beginn des Kernkrieges gegen Hitler erhalten hätten. England habe monatelang mit dem Gut in der Hand Moskau beschworen, einen Nichtangriff abzuschießen. Weiter heißt es, schon Bismarck habe Rußland als ein Land erkannt, das Deutschland natürlich ergäbe. Die New Yorker „Sunzeitung“ bemerkt, Deutschland habe in einem Konflikt, der Europa an den Rand des Abgrundes zu führen drohte, einen Sieg errungen, dessen Auswirkungen auf das fünftägige Reichsgeheimnis überaus wichtig zu erweisen seien.

Drahtlich schildert der Korrespondent des „New York Journal American“ die völlige Handlungslosigkeit aller britischer Kabinettsmitglieder, die der Korrespondent sofort nach Bekanntwerden der Paktankündigung anrief. Ein Kabinettsmitglied habe ausgerufen: „Großer Gott, stimmt das wirklich“, das andere habe gesagt: „Dies ist die verheerendste Bombe, die im diplomatischen Kernkrieg jemals detoniert wurde.“

Riesenüberraschung in Indien.

Bombay, 23. Aug. (Zusammenfassung.) Die Meldung über den deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspakt schlug auch hier wie eine Bombe ein, nachdem man kaum die Überzeugung über den Abschluß des Kreditabkommens überwinden hatte. Die „Times of India“ meldet aus Simla, dort habe die Ankündigung des Abkommens mit Moskau eine Sensation hervorgerufen und alle Befürchtungen über die „Bewehrung“ kritisch beleuchtet. Der „Bombay Chronicle“ macht die britische Regierung ausschließlich für die historische Entwicklung, die zu den deutsch-sowjetrischen Verhandlungen geführt hätten, verantwortlich.

Japan: „Ein Meisterwerk Hitlers.“

Tokio, 23. Aug. (Zusammenfassung des DNR.) Die Ankündigung des deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspaktes hat in Japan eine der größten Begehrungen entsprechende Beachtung gefunden. „Domei“ gibt die Ansicht politischer Kreise wieder, wonach bereits seit März dieses Jahres eine Annäherung zwischen den beiden Staaten bemerkbar gewesen sei, und daß sich unter der Einwirkung der Nachricht, daß sich die Beziehungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf politischem Gebiete gebessert hätten. Politische Kreise bescheinigen weiter den Plan als „ein Meisterwerk Hitlers“. „Nihon Shimbun“ ist der Ansicht, daß die Ankündigung des Nichtangriffspaktes als ein „voller Erfolg“ angesehen werden könne, da es gelungen sei, die englisch-französische Einfreisungspolitik zu zerbrechen.

Sowjetrußland in die Einfreisungsfrent einzulassen, habe Deutschland mit einem genialen Schachzug die Lage vollkommen umgewandelt.

2. Polen sei vollständig isoliert, denn Frankreich und Großbritannien, die bei ihren „Garantieverpflichtungen“ zugunsten Polens auf die Sowjethilfe rechneten, seien nunmehr gezwungen, gegebenenfalls allein das Risiko zu tragen.

3. Das neue Ereignis könne nicht ohne Auswirkung auf die weitere Entwicklung und auf die Lage in Äthiopien, Griechenland, Rumänien, der Türkei und Griechenland erteilen Garantien am frühesten sich entwickeln habe.

Auf alle Fälle aber könne man bereits, so führt das Blatt fort, von einem mäglischen Zusammenbruch der gesamten englisch-französischen Einfreisungspolitik sprechen, ja geradezu einen Umbruch der Positionen und Systeme sowie einen neuerlichen Fortschritt und freigenen Erfolg der Außenpolitik feststellen. Das Einfreisungssystem sei ins Wanken geraten, denn plötzlich fehle der wichtigste Stützpunkt. Allerdings sei damit nicht die Gefahr einer Wabaninstanz getilgt. Polen sei auf dem Weg des Unterganges, und Frankreich und England hätten ihm ihre Hilfe verweigert. Herabtrübt habe sich aber ganz entschieden das gegenwärtige Machtverhältnis.

Abschließend erinnert das halbamtliche Blatt daran, daß das deutsch-sowjetrische Abkommen das von schließlichen Taktiken benutzte Schema vollende, denn Italien habe als erste der europäischen Großmächte (sowjetrische Regierung bereits am 7. Februar 1934 anerkannt und 1933 einen Freundschafts-, Neutralitäts- und Nichtangriffspakt abgeschlossen, den es am 7. Februar 1939 durch ein weitgehendes Handelsabkommen ergänzte.

Die Zeitung „Tribuna“ betont, daß Deutschland auf seinen Forderungen bestände und Warschau kein anderer Weg bleibe — und zwar ohne weiteres verhängnisvolles Fögern — dem zuzuhörten, was das Reich im Namen seines nationalen Rechtes fordere. Denn die Einfreisungspolitik, die von den Demokratien mit einer ungläublichen Überheblichkeit und Provokation verfolgt wurde, habe endgültig Schiffbruch gelitten.



Die Downing Street in London trägt wieder das Kreuzeisen. (Eberl-Wagenborg-M.)

Wiesbadener Nachrichten.

Strassenbau- und Verkehrsfragen vorherrschend

Rein Parkplatz auf dem Synagogengelände. — Moderne Signalampeln an den Brennpunkten des Verkehrs. — Ein großzügiges HJ-Heim in Dohheim. — 16 neue Trampläne.

Arbeitsreiche Sitzung der Ratsherren.

Sah. In der gestrigen unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Metz durchgeführten Sitzung der Wiesbadener Ratsherren wurden neben neuen Plänen eine Reihe von besprochenen Projekten erörtert, die entweder eine Abänderung erfahren haben oder inzwischen spruchreif geworden sind. Tagesordnung und Verlauf der Sitzung erhalten die kommunalpolitische Zieltreue der Stadterwaltung.

Strassenbau im Vordergrund.

Einen Großteil der Verhandlungen nahmen Bebauungs- und verkehrstechnische Probleme ein. Eingehend erläuterte Bauingenieur Stadtbaurat Spieker die Bebauungs- und Fluchtlinienpläne im Gebiet der Kofflerstraße von der Kisthards-Wagner-Anlage bis zur Bahnhofsüberführung in W. Viebrich, deren Notwendigkeit sich aus der fortschreitenden Bebauung und Nachfrage nach Baugelände in dieser Gegend ergeben hatte. Auch die Vorlage über die Verbreiterung der Rheinstraße in Alt-Wiesbaden, die bereits früher von den Ratsherren erörtert worden ist, wurde nunmehr verabschiedet. Die Dringlichkeit dieses Planes ist unbestritten. Dem stetig wachsenden Durchgangsverkehr der Rheinstraße ist nur durch eine Verkehrsleitung in zwei Fahrbahnen mit Richtungsverkehr zu begegnen. Die schmale Südfahrbahn muß daher verbleitert werden, was im wesentlichen aus Kosten eines Teiles der Vorgärten geschieht. Der erste Bauabschnitt umfaßt die Teilstrecke Kottlerstraße—Wolffstraße. Die Südfahrbahn wird

haben-Dohheim ein. Baurat Spieker legte zu diesem Projekt u. a. dar, daß das auch architektonisch von dem Gebietsarchitekten der HJ, Dipl.-Ing. Ernst Wagner, sehr glücklich entworfene Gebäude auf dem landschaftlich schön gelegenen Gelände nördlich der Panoramaträse in W. Dohheim errichtet wird. Das Heim umfaßt vier Scharräume, zwei Schar- und Werkräume, zwei Führerzimmer, einen Gemeindefestsaal und die entsprechenden Nebenräume; im Dachgeschoss ist eine Hausmeisterwohnung angeordnet. Die Ausführung erfolgt mit bodenständigen Bauweisen in verputztem Mauerwerk, Scharblenden, Fenstern und Türumrahmungen in Weißstein; als Dachbedeckung sind Schiefer oder gleichfarbige Dachplatten vorzuziehen, die Terrassenmauer wird mit Bruchstein verblendet. Dem Heim angegliedert ist ein Spielplatz. Der Neubau liegt sehr günstig zur Kampfbahn Kleinfeldchen, die ja bis zum nächsten Jahr ihre große Schwimmanlage erhalten wird, sowie zum dichtbesiedelten Westen der Altstadt. Es handelt sich hier um das erste HJ-Heim, das in Wiesbaden gebaut wird. Selbstverständlich werden auch die übrigen Scharteile mit der Zeit HJ-Heime erhalten; die den jeweiligen Bedürfnissen angepaßt werden. Bei ihrer Errichtung soll vor allem die Hintergründe des Heimes zu stärken. Von den Baukosten, die sich auf insgesamt 250 000 RM belaufen, übernimmt die Stadt 200 000 RM während der Rest aus Reichsmitteln zu Verfügung gestellt wird. Ratsherr Bannführer Friede nahm Gelegenheit, der Stadterwaltung und namentlich dem Oberbürgermeister den Dank für die entgegenkommende Förderung des Bauplanes auszusprechen.

Um- und Erweiterungsarbeiten.

Schlieflich wurden noch einige Um- und Erweiterungsarbeiten besprochen. Die Erneuerung des Ratstellers, so legte Baurat Spieker u. a. dar, ist soweit fortgeschritten, daß die Malereien, die Motive aus der Geschichte Wiesbadens seit der Römerzeit darstellen,

nahezu beendet sind. Zur Zeit ist der untere Teil des Restaurants in Arbeit. Man plant hier, im Gegensatz zu der etwas karikaturhaften Motivwahl im fertiggestellten Teil, dem Raum ein erfrischendes Gepräge zu geben. Im Zuge der Erneuerungsarbeiten werden auch die Betriebsräume völlig überholt. Dem starken Aufschwung der Städtischen Bäckerei in der Rheinstraße ist durch die Hinzunahme eines weiteren Teiles des ersten Stockes zu den bisher benutzten Räumen Rechnung zu tragen. Mit den erforderlichen Umbau- und Instandsetzungsarbeiten kann indessen erst im nächsten Frühjahr begonnen werden. Zur Unterrichtung der Schwestern und im Hinblick auf die von der Reichsärztekammer in Wiesbaden veranlaßten Arztbesuche wird im Städtischen Krankenhaus ein besonderer Hörsaal eingerichtet. Schließlich wurde die Vorlage zu dem Um- und Erweiterungsbau des Friedhofsgeländes in W. Dohheim genehmigt. Zum Schluß

Sie sollten auch beim Rauchen das Bessere wählen!
ATIKAH 5/11

Mitgliedersperre der NSDAP. aufgehoben.

Der Reichsgerichtspräsident hat angeordnet, daß die Mitgliedersperre in der NSDAP, mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres aufgehoben wird. Volksgenossen, die sich aktiv für die Idee des Nationalsozialismus einsetzen wollen, haben damit Gelegenheit, ihre Aufnahme in die Partei zu beantragen. Die Ortsgruppen der NSDAP. nehmen Anträge zum Parteieintritt entgegen. Näheres über die Aufnahmebedingungen ist dort zu erfahren.

hier um 3,80 bis 4,45 Meter breiter, während die Vorgärten 4,55 bis 5,47 Meter breiter. Für die Straße zwischen Adolfsstraße und Ringstraße ist eine besondere Fluchtlinienfestsetzung vorzusehen.

Daneben wurden noch einige weiteren Straßenbauten — zum Teil mit Einschluß notwendiger Kanalisierungen — genehmigt. Besonders ist vor allem die hiesige Erstreckung des Siedlungsgeländes am Südfriedhof, wo bereits zahlreiche Einfamilien- und Doppelhäuser entstanden sind. Diese Entwicklung bedingt den Ausbau der Siegfried- und der Seitenstraße. Weitere Straßenverbesserungen werden in W. Viebrich durchgeführt, wo vor allem die Hauptstraße, die als Zubringerstraße zur Reichsautobahn dienen wird, auf genügende Breite und in guten Zustand gebracht werden muß. Straßenlände werden in der Wilhelmstraße, einem Stück der Taunus- und der Hofmannstraße — sämtlich in W. Viebrich — eingelegt, desgleichen in der Platter Straße in W. Sonnenberg. Hinzukommen Straßenausbauten, deren Finanzierung im Augenblick noch Gegenstand von Verhandlungen ist.

Ein Auhergarten an Mischelsberg.

Eine Überlassung hat die Mitteilung, daß das Synagogengelände an Mischelsberg nicht wie ursprünglich beabsichtigt — Parkplatz, sondern zu einem Auhergarten umgestaltet wird. Einige Schwermüde bereiten zunächst die erforderlichen Höhenunterschiede. Man hat sie durch eine terrassenförmige Aufteilung des Geländes überbrückt. Der Eingang kommt an den Mischelsberg. Von der unteren Terrasse gelangt man auf ein paar festlich angeordnete Stufen zu der nächsthöheren, die mit einem Laubengang geschmückt wird. Besonders schön dürfte der Blick von der oberen Terrasse sein, deren Rückwand durch eine Art Verfalla mit Grundbau einen Schutz gegen Witterungsunbilden bilden soll. Dichte Gehölzplantagen zu beiden Seiten des Geländes schützen den Auhergarten von dem Straßenverkehr ab.

Neue Parkplätze und Verkehrsampeln.

Der Bericht auf den Plan, hier einen Parkplatz zu errichten, ergab sich in erster Linie aus der Unmöglichkeit, die zu- und Abfahrt befriedigend zu lösen. Im gleichen Zuge hat indessen die Stadterwaltung andere Parkplätze vorgezogen. So können auf der entgegengesetzten Seite der Coulisstraße in Zukunft 28 Wagen abgestellt werden, und am Boleplatz — zwischen Bleichstraße und Friedrichstraße — wird längs der Schmalbacher Straße ein Parkstreifen für 67 Wagen geschaffen. Einen betragsreichen Bedürfnis entspringt auch die zunehmende Einfahrt von Verkehrsmitteln an den Kreuzungen Wilhelmstraße/Friedrichstraße, Frankfurter Straße und Kirchgasse/Friedrichstraße. Da sich die Mittelabhängigkeit nicht bewährt hat, werden jeweils an allen vier Straßenenden Ampeln aufgestellt, die durch ihre Lichtsignale — rot, grün, gelb — den Verkehr automatisch regeln. Dergegalt, daß für die einzelnen Straßensysteme gleiche oder verschiedene Verkehrszeichen signalisiert werden können. Die Befreiung gewisser Bedürfnisanstalten ist früher bereits erwähnt worden. Es handelt sich um die hiesigen Bauten Ecke Rheinstraße und Kirchgasse, Kaiser-Friedrich-Ring und Scherzmeister Straße sowie Dohheimer Straße und Schornsteinstraße. Genehmigt wurde in der gestrigen Ratsherrensitzung die Errichtung einer unterirdischen Bedürfnisanstalt anstelle der oberirdischen Ecke Kaiser-Friedrich-Ring und Scherzmeister Straße, nachdem die gleiche Renewerung für die Ecke Kirchgasse und Rheinstraße schon früher festgelegt worden ist.

Ein vorbildliches HJ-Heim in Dohheim.

Einen breiten Raum in den Erörterungen nahm der Neubau eines Hitlerjugend-Heimes in Wies-

„Wille und Tat“ fast vollendet.

Letzte Vorbereitungen für die große Gausausstellung in Wiesbaden.

Eine stolze Leistungsschau.

Die große Gausausstellung „Wille und Tat“, diese imposante Leistungsschau einer selbständigen regionalen Gesamtheit, ist in das letzte Stadium ihrer Vollendung getreten. In der großen Schaar der Handwerker aller Art ist nun die der Aussteller getreten. Deren Erfahrung und Können gab schon nach einigen Stunden mancher Abteilung ihr charakteristisches Antlitz, das sie für die Dauer der Ausstellung zur Schau tragen soll. In der Ehrenhalle der Bewegung, die das Stammland und die Württembark ist, gehalten Kunstmaler Adolf Prosser den künstlerischen Schmuck, und die Gliederungen der Partei beginnen in ihren Abteilungen ihre Leistungen lebendig werden zu lassen. Unablässig rollen Fahrzeuge aller Art an das Gelände heran, beladen mit wertvollem Material, das innerhalb der verbleibenden Stunden durch fleißige Hände wirksam zur Geltung gebracht werden soll. Schon heute kann gesagt werden, daß die Ausstellung „Wille und Tat“ ein bedeutendes Ereignis des Jahres 1933 im Gaugebiet sein wird.

Nachdem der äußere Rahmen nahezu vollendet ist, offenbart sich schon der harmonische stilvolle Gesamteindruck. Eine zielstrebige Organisation hat hier ein Werk geschaffen, das, wenn es am 25. August durch Gauleiter Sprenger im Rahmen einer feierlichen Stunde der Öffentlichkeit übergeben worden ist, nicht nur allgemeines Erstaunen auslöst, sondern auch allgemeine Anerkennung finden wird. Dadurch, daß die Reichsbahn zum Besuch der Ausstellung Sonntagsstraßenfahrarten im Umkreis von 200 Kilometer ausstellt, ist mit vielen Besuchern aus dem Rhein-Main-Gebiet zu rechnen.

Die Gausausstellung „Wille und Tat“ kennzeichnet in ihrem Rahmen schon den Inhalt dieser Schau. „Wille und Tat“ sind die beiden Pfeiler dieser umfassenden Schau des Gau Hesse-Rheinland. Man wird bei allen Maßnahmen, die das nationalsozialistische Deutschland in Angriff nimmt, immer zuerst nach dem Willen der Bewegung fragen müssen und wird auf dieses Wesen immer eine Antwort finden im Programm der NSDAP. Aus diesem Wesen wird dann der Weg gefunden werden müssen, um den Willen zur Tat werden zu lassen. Diese Überlegungen hat auch die Wirtschaf des Gau Hesse-Rheinland bei ihrer Entwicklung und bei ihrem Aufbau in den letzten sechs Jahren zur Klärung ihres Handelns gemacht.

Der Wille kann unverrückbar fest. Er hielt die Festhaltung der Arbeitseinstellung und Aufbau der niederliegenden Wirtschaf. Die Durchführung dieses Willens hat im Gau Hesse-Rheinland viele besonderen Schwierigkeiten gehabt, weil der Gau in vielen Teilen hart an die Grenzgebiete des Reiches stößt und zum zweiten, weil er in allen seinen Teilen entweder direkt in der entwerteten Zone lag oder unmittelbar an diese anstieß. Diese beiden Schwierigkeiten sind es gewesen, die die wirtschaftliche Entwicklung unseres Gau es zu einem Zeitpunkt Tat werden ließ, als im Norden und Osten des Reiches neue Industriegebiete das Reich mit all den Gegenständen versorgten, die es im Zuge der Unabhängigmachung von ausländischen Rohstoffen und zur Verbeibehaltung des Reiches benötigte. Erst als durch die Weberaufreißung der Hoheitsrechte in der entwerteten Zone das hiesige Zentrum für eine wirtschaftliche Entwicklung in Bezug gekommen war, konnte die Wirtschaf unseres Gau es ihren Anteil an der Entwicklung des Großdeutschen Reiches nehmen. Das ist in der kurze der ihr zur Verfügung habenden Zeit den Anstoß an die Leistungsfähigkeit der übrigen Wirtschafgebiete des Reiches erreicht hat, bemest die Schau unserer Wirtschaf auf der Gausausstellung.

Die Aufwärtsentwicklung des rhein-mainischen Wirtschafstgebietes hat fast reiflos alle wirtschaftlichen Unter-

der Sitzung teilte Bürgermeister Viokarsti mit, daß für die Städtischen Verkehrsbezirke neben den schon bestellten acht weiteren Tramplänen noch eine gleiche Anzahl in Auftrag gegeben wurde. In der Wiesbaden bis April nächsten Jahres 16 neue Fahrzeuge dieser Art besitzen wird. Ihr Gesamtbestand erhöht sich damit auf 37.

nehmungen unseres Gau es ergreifen. Dies ist besonders bemerkenswert, da im Gau Hesse-Rheinland fast alle wirtschaftlichen Betriebsarten und alle Gewerbebetriebe vertreten sind. Sie alle beisteht der Wille, ihren Anteil an dem Aufbau des neuen Reiches zu leisten und zwar nicht nur durch Vervollkommnung und Ausbau der bisherigen Betriebsstätten, sondern auch durch Einsatz aller geistigen und technischen Fähigkeiten mit dem Ziel, auch ihrerseits an der Schaffung neuer Werkstoffe und deren Verwendung beizutragen. So haben aus dem Gaugebiet eine ganze Reihe von bahnbrechenden Werkstoffen ihren Ausgang genommen, sei es in den Laboratorien großer Unternehmungen, sei es in der praktischen Durchführbarkeit bei verschiedenen Industrien.

Die Gausausstellung soll allen Volksgenossen ein kurzes, einprägsames Bild von dieser Leistungshöhe vermitteln und das Wirken der Bewegung an diesem Aufbau, sowie die Besonderheiten unseres Gau es darstellen. Sie soll den Bewohnern unseres Gau es die Vielgestaltigkeit der Industrie vor Augen führen und sie dabei gleichfalls in die Lage versetzen, all diejenigen Stoffe kennenzulernen, die in unserer heimischen Wirtschaf ihre Entstehung und Verwendung gefunden haben. Sie soll also den Beweis dafür liefern, daß der unbedingte Wille — am Aufbau mitzusehen — die Tat eine Krönung gefunden hat.

Gefährliche Drähte.

Eine Warnung der Luftwaffe.

Der Reichsregierungsmittler bringt den Unterrichtsverwaltungen eine Warnung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe zur Kenntnis mit der Bitte, sie in allen Schulen bekanntzumachen. Darin heißt es, daß im heutigen starken Flugbetrieb es jumeilen vorkomme, daß von einem Flugzeug ein Antennen- oder Schleppdraht herabfällt. Diese Drähte sind meist so leicht, daß sie beim Luftreifen auf die Erde allein keinen Schaden anrichten. Fällt aber doch ein Draht auf eine Hochspannungs- oder Starkstromleitung, so ist äußerster Vorzicht geboten. Durch Berühren des herabgehenden Endes solcher über eine Freileitung geladener Drähte sind bereits schwere Verletzungen oder gar Todesfälle entstanden. Wer das Herabfallen eines solchen Drahtes bemerkt oder einen Draht findet, habe die Pflicht, dies sofort der nächsten Polizeistelle oder dem nächsten Fliegerhorst zu melden. Es müßte erreicht werden, daß kein Unbefugter den Draht berührt und daß auch keine Tiere mit dem Draht in Berührung kommen.

Sie befanden sich in Geldverlegenheit und machten sich nutzbar.

Eine hiesige Einwohnerin hatte ihrem minderjährigen Sohn ein Sparfaltenbuch angelegt und die Summe von einer Mark darauf eingezahlt. Um sich über eine Geldverlegenheit hinwegzusetzen, änderte sie die Zahl durch Anhängen von zwei Nullen in 100 RM und trug gleichzeitig die fälligen Zinsen zu der letztgenannten Summe in Höhe von 2,48 RM in das Sparfaltenbuch ein. Mit diesem Buch ging sie zu einer Bekannten und ließ sich — unter Verpändung des Buches — 50 RM. Die Geldgeberin erlebte aber einen großen Schrecken, als sie unter Vorlage des Buches sich das ausgefallene Geld auf der Bank holen wollte und ihr erklärt wurde, daß das Buch 21 RM sei. Die Fälligkeit hatte noch ein weiteres Sparfaltenbuch, auf das sie fünf Mark eingezahlt hatte. Auch diese Zahl fällte sie, nachdem sie eine Seite entfernt hatte, um in 1007,50 RM. Das 100-fache Buch benutzte sie zu einer Täuschung, was sie bei einem hiesigen Bank für eine Schuld hinterlegt hatte, herauszubekommen. Die Fälligkeit sich eben-

falls auf, und die Einwohnerin hatte sich wegen Urkundenfälschung in Letzenheim mit Betrag von der Großen Strafammer zu verurteilen. Die ihr zur Last gelegten Vorwürfe erhellt sie eine Gesamtstrafe von einem Monat.

Ein Einwohner befindet sich eines Tages in Geldverlegenheit und pumpte sich bei einem Geschäftsmann unter Hinterlegung eines Schecks 20 RM. Als der Betrag am vereinbarten Tage nicht zurückbehalten wurde, wollte der Geschäftsmann den Scheck bei der Bank einlösen, mußte aber feststellen, daß eine Deckung nicht vorhanden war. Ein Umstand, der ihn, jenseits der Aussteller inzwischen nach auswärts verzogen war, veranlaßte, Anzeige zu erstatten. Der Aussteller erklärte vor dem Schöffengericht, daß er tatsächlich die Schuld erledigt habe, und da der Geschäftsmann sich nicht mehr geschädigt fühlte, wurde das Verfahren wegen Geringfügigkeit eingestellt.

Aussetzettel der Hausfrau.

Gemüse- und Obstmarktbericht am 22. August.

Erzeuger-(Verseigerungs-)Preise. Anfuhr gut. Kohlrabi 4, Karotten 5, Spinat 5-8, grüne Erbsen mit Schale 14-18, Buschbohnen 8, Stangenbohnen, grüne 15, gelbe 17, rote Rüben 4-5, Römischfenchel 2-3, Tomaten 1. 20, 2. 15, Petersilie 15-18, Einmachgurken 4-20, Kohlrabi (Stück) 2-4, Blumenkohl 1. 20, 2. 12, Kopfsalat 5, Endivien 8-12, Freilandgurken 1. 13, 2. 8, Frühbohnen 1. 13, 2. 8, Sellerie 4-5, Rettiche 3-8, Radisheschen (Gebund) 2-3, Schnittlauch 3-5 Pf. D.h.R.: Frühapfel (1/2 kg) 1. 13-27, 2. 11-18, Birschapfeln 11, Frühbirnen 1. 20, 2. 25, Frühweissen 10, Pläumen 8, Mirabellen 24, Reineclauden 14, Pfirsiche Ia 35, 1. 20, Aprikosen 45, Brombeeren 25, in Schale 30 Pf.

Großmarktpreise. Gemüse- und Obstangebot gut. Verkauf gut. Gemüse: Weißkohl (1/2 kg) 4, Rottkohl 8,5, Wirsing 7, Römischfenchel 6, Karotten 8,5, rote Rüben 8, gelbe Rüben 5,5, Spinat 10-12, Buschbohnen, grüne 9,5, gelbe 11,5, Stangenbohnen, grüne 17, grüne Erbsen mit Schale 16, Zwiebeln (50 kg) 780, Kartoffeln (50 kg) 405, Tomaten (1/2 kg) 18-23, Petersilie 20-25, Kohlrabi (Stück) 5, Blumenkohl 1. 28, 2. 14-23, Kopfsalat 6, Endivien 12-14, Rottgurken 15-23, Freilandgurken 7-15, Einmachgurken (1/2 kg) 4-18, Rettiche (Stück) 5-8, Sellerie 8-17, Lauch 6, Radisheschen (Gebund) 4, Suppengrün 8 Pf. D.h.R.: Frühapfel (1/2 kg) 17-30, ausl., italienische 38,5, Birschapfeln, sortiert 12, unsortiert 9, Frühbirnen 1. 28,5-30, 2. 11-17, Rottbirnen 8, Wilder Frühweissen 13,5, Spätweissen 12, Reineclauden 17, Mirabellen 27, Pfirsiche 1. 39, 2. 14-33, ausl. 20,5 (Steige brutto Aprikosen 45, Weintrauben, italienische 26,5-27 (Steige brutto), Brombeeren 27,5 Pf.

Rleinmarktpreise. Gemüse- und Obstangebot gut. Verkauf gut. Gemüse: Weißkohl (1/2 kg) 6, Rottkohl 8,5, Wirsing 7, Römischfenchel 6, Karotten 8,5, rote Rüben 8, gelbe Rüben 5, Spinat 12-15, Buschbohnen, grüne 13, gelbe 16, Stangenbohnen, grüne 24, grüne Erbsen mit Schale 22, Zwiebeln 10, Kartoffeln (5 kg) 50, Tomaten (1/2 kg) 20, 2. 18, Kohlrabi (Stück) 7, Blumenkohl 1. 30, 2. 20-32, Kopfsalat 8-10, 21, Einmachgurken (1/2 kg) 6-25, Rettiche (Stück) 6-10, Sellerie 10-20, Radisheschen (Gebund) 5, Suppengrün 8 Pf. D.h.R.: Frühapfel (1/2 kg) 22-35, ausl., italienische 45, Birschapfeln, sortiert 17, unsortiert 12, Frühbirnen 1. 35-38, 2. 15 bis 22, Rottbirnen 10, Wilder Frühweissen 18, Spätweissen 15, Mirabellen 35, Reineclauden 22, Pfirsiche 1. 51, 2. 18-43, ausl. 30-35, Aprikosen 30-35, Weintrauben, italienische 40-45, Brombeeren 38 Pf.

Auszeichnung. Der Lagerverwalterin Frau Kimmel vom Deutschen Theater wurde für 25jährige Dienste das silberne Treudienst-Ehrenzeichen verliehen.

Fus dem Vereinsleben.

Kriegertamerabschißl ehem. 97er im R.E. Reichsträgerbund Wiesbaden. Anlässlich der Übernahme der Tradition des ehem. 1. Oberh. Inf.-Regt. 97 Saarburg in Lothringen durch das Inf.-Regt. 107 Darmstadt, widmete die Kameradschaft ehem. 97er Wiesbadener der Traditionskommission als Kennzeichen zwei Bilder, darstellend die ehem. 97er Kamerade Saarburg in Lothringen sowie das Ehrenmal in Hanau am Main.

Wiesbadener Lichtspiele.

His-Kalash. „Die Geliebte“, man muß das Wort in Anführungszeichen lesen. Es handelt sich um eine der hübschen Verfilmungen, die den Männern der „guten Gesellschaft“ in der vom Ständebuch erfüllten Vorkriegszeit am Zeitvertreib gerade gut genug waren. Gemis, die kleine Theresle aus Wien, ist kein Unschuldsblum, sie hat schon dieses und jenes Verhältnis hinter sich gebracht. Aber sie liebt den Oberleutnant von Warr wirklich, so sie auch in ihrer Umgebung liebt, daß sie keine eheliche Bindung beanträgt, weil nach damaligen Gebräuchen der Offizier im Falle einer nicht konformen Heirat den dunklen Kopf hätte austreiben müssen. Aber der Oberleutnant ist wohl er leidenschaftlich liebt, nach demselben Komplex bereit, den Dienst zu quittieren. Theresle will ihm nicht seine glänzende militärische Laufbahn verderben. Mit einem lustigen Unfall, dem Sturz ins Wasser, beginnt der Film. Zum Schluß wird daraus eine Tragödie, denn Theresle findet in ihrer Gewissenhaftigkeit keinen anderen Ausweg als den Freitod. Der Inhalt erinnert stark an das vor dem Kriege viel gesehene Drama „Kolonnenmarsch“ von O. E. Hartleben. Da es die Tragödie des Ständebuchlebens heute nicht mehr gibt, ist die Spielweise von Gerhard Baumert, das hinaus des Richtigen, wenn sie das wahre Bild der Vorkriegszeit mit Uniformen, Schleppen und zierlichen Hüten wieder aufleben läßt. Denn es heißt heute für uns bereits historische Reise. Vittoria von Ballesto ist eine sarte, vertraumte Theresle, von der man überzeugt ist, daß sie leber Entlassung und jedes Opfers fähig ist. Einen ganz anderen Typ stellt die Greise W. e. it als etwas schandhafte Verführerin dar, die nicht auf den Hund gefahren ist, aber doch Herz auf dem rechten Fleck hat. Willsa Fritsch bleibt der flotte Liebhaber als Oberleutnant von Warr, der mit dem Temperament der Jugend den Ernst des zereiften Mannes verbindet. Eine rührend ungeschickte Frau stellt Paul W. it als reichlich dem Alkohol fröhlicheren Charakter dar, dessen einzige Liebe die hübsche „Königin der Nacht“ ist. Auf die Offizierskorpora, die Darsteller wie Paul D. ito, Erich Fiedler und Karl Partell nachsehen, sei besonders hingewiesen. Im Programm läuft der sehr lehrreiche Kulturfilm „Wald im Winter“, der uns die Schönheiten des Bayerischen Waldes zeigt. Dr. Wolfram Waldschmidt.

Es ist der Wille des Führers: Jedem seine eigene Volksgamale!

Nun auch in Wiesbaden Briefträgerinnen. Die Reichspost ist nunmehr auch in Wiesbaden dazu übergegangen, Briefträgerinnen einzustellen als Ersatz für die männlichen Arbeitsträger, die zur Zeit nicht verfügbar sind. Wir sehen einige der neu weiblichen Briefträger Wiesbadens bereits heute bei ihrer Tätigkeit, wie sie, die Amtsmühe auf dem Lodenkopf, von Haus zu Haus schritten und pflichttreu ihren Dienst versehen.

Die Arbeiten am Wintergarten. Nachdem nunmehr die Bauarbeiten am Wintergarten der Brunnenkolonade im wesentlichen abgeschlossen sind, haben die Gärtnere der Städtischen Gartenbauverwaltung bereits mit der Einrichtung für die Aufstellung der Pflanzen begonnen.

Verdiente Schulmänner. An der Reichschule, Städtische Oberschule für Jungen am Zielerring, wurde das Treudienst-Ehrenzeichen in Gold Studentat Dr. Höfner und Studentat i. R. Dr. Wener verliehen. Das Treudienst-Ehrenzeichen in Silber erhielten: Oberstudienrat Dr. Hoffe sowie die Studentat Dr. Schanus, Dr. Himpel, Dr. Keller, Bleich, Schmidt, Sauer, Winkel, Klauer, Dr. Heude, Schöne-moll, Studentat i. R. Dr. Neumann und Oberstudienrat Dr. Sedner.

Wiesbaden-Biebrich.

Babbler-Besch. Ein mit einem Herrn und einer Dame aus Mainz besetztes Paddelboot fenterte unterhalb der Kaiserbrücke. Mit Hilfe der auf der Petersau stationierten Rettungsstation der Biebricher freiwilligen Sanitätskolonne konnten die Babbler gerettet werden.

Wiesbaden-Schierstein.

Berwaltung des Obst- und Gartenbauvereins. In der unter Leitung des Ortsgruppenrats für Obstbau, Kasper, im Restaurant „Reichsapfel“ abgehaltenen Berammlung des Obst- und Gartenbauvereins wurde die diesjährige Obst-ernte besprochen. Die Obstgärten wurden erntet, das Obst nicht zu früh zu ernten, damit es dem Verbraucher vollwertig zugeführt werden kann. Sodann wurden die Sommerarbeiten im Obstbau behandelt. Kernschneitern übertrifft die Erntungen. Erstreulidern weit übertrifft der Ertrag des Kernobstes, besonders der Apfel und Birnen, die Erntungen bei weitem. Auch das Steinobst, mit Ausnahme der späten Zwetschen, bringt einen guten Ertrag.

Wiesbaden-Dohheim.

Das darf nicht mehr vorkommen. Die Feldpolizei ist laufend damit beschäftigt, die Eigentümer von brachliegenden Grundstücken festzustellen, die aufnehmend noch nicht den Sinn des Vierjahresplanes erfüllt haben. Heute, da jedes Stückchen Land nutzbringend zur Bebauung herangezogen wird, ist es unangemessen, eine Feldmähdige Bestellung von Ackergrundstücken zu unterlassen. Aber nicht genug damit, bildet dieses Grasland durch Wucherung von Unkraut, Dikeln usw. eine harte Gefahr für die angrenzenden Grundstücke, die durch Samenflug ebenfalls verunrautet werden. Eine Anzahl Grundeigentümer wurde aus diesem Anlaß einbringlich vermahnt und zur sofortigen Beseitigung des Unkrautes aufgefordert. Zum Reichsapfelgerüstet. Die Ortsgruppe Dohheim der NSDAP. nimmt mit zehn Politischen Leitern am

Deutsche Arbeitsfront
NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
DAP, Kreis Wiesbaden, Luluenstr. 41, Fernruf-Sammel-Nr. 296 41
Sprechstunden des Kreisamtmanns Dienstag u. Freitag v. 16-18 Uhr

Neue Reiktur! In dieser Woche beginnen im Lutterfall Weis, Saalstraße 36, neue Reiktur für Anfänger und Fortgeschrittene. Wegen der Einstellung sollen die Anmeldungen sofort im obigen Lutterfall abgegeben werden. Die Gebühr beträgt 6 x 1,50 = 9.- RM für Anfänger und 6 x 2.- = 12.- RM für Fortgeschrittene.



Vittoria von Ballesto und Willsa Fritsch in „Die Geliebte“. (Schert. R.)

Schulgeldeermäßigung auch für die unteren Klassen. Wie der Reichserziehungsmiister an Hand eines Einzelfalles feststellt, sollen Schulgeldeermäßigung und Schulgeldebefreiung begabten minderbemittelten Kindern das Bleiben und den Zugang zur höheren Schule ermöglichen. Daher können auch Kindern der unteren Klassen diese Vorteile gewährt werden. Das Vorliegen der allgemeinen Voraussetzungen für die Vergünstigung ist dem Anstaltsleiter bei den unteren Jahrgängen besonders sorgfältig zu prüfen.

1. Deutsche Reichspostkette. Die Post zur 5. Klasse sind bis zum Samstag zu erneuern.

Auto fuhr gegen Bahndenk. Gestern nachmittag rannte in der Saalstraße ein Personenzug gegen eine Bahndenk. Es entstand nur Sachschaden.

80 Jahre alt wurde Frau von Tepper-Lalli, Alexanderstraße 8.

Hapag-Reisebüro
A. Bartholomae, Lannusstraße 1, Ruf 23200

Reichsparteitag in Nürnberg teil. Auch die uniformierten Gliederungen haben eine Anzahl Teilnehmer gestellt. Handhabung Fremdenberg. Die Fremdenbergstrasse wird zur Zeit bis zum Forthaus „Reichsbild“ ordnungsmäßig ausgebaut und mit Balken-Kleinpfählen versehen. Gegenüber ihrem bisherigen Zustand erfährt die Straße eine beträchtliche Verbreiterung. Für die Fußgänger ist rechtsseitig durch den Wall ein zwei Meter breiter Fußpfad angelegt.

Autounfall. Auf der gefährlichen Straßenkreuzung Oberstraße-Römergasse stießen am Dienstagabend zwei Personenzüge zusammen. Glücklicherweise entstand nur geringer Sachschaden. Der Unfall ist durch Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechts entstanden.

Wiesbaden-Bierstadt.

Die Getreideernte ist im hiesigen Stadteil beendet. Begünstigt durch das gute Wetter der letzten vierzehn Tage und durch die Mittheilfe aller Bewässerungstreife, wurde Gewaltiges geerntet. Die Krummeterte ist ebenfalls im Gang. Die hiesige Volkshochschule sammelte in den letzten Tagen durch einige Klassen auf den abgefahrenen Getreideäckern die Ähren. Der Ertrag war ausgezeichnet. Der NSDAP, dem WSW, dürften annähernd 30 Zentner Frucht zufallen. Eine Wanderung unternahm der Turnverein 1981 am Sonntag in die nähere Umgebung. Der Weg führte zu

Altgold - Silber - Brillanten
kauft Juwelier FRITZ LOCH
Ber.-Nr. C 32122 Wilhelmstr. 50 Ecke Gr. Burgstr.

einigen Orten des nahen Ländchens; trotz der Hitze vertriebe man einige recht stöbe Stunden im Kreise der Turnbrüder und Turnschwestern.

Die Schienen der Straßenbahn werden zur Zeit auf der ehemaligen Linie 7 herangezogen. Auf der Bierfabler Höhe (unterhalb der Grenzstraße) sind sie schon zum größten Teil beseitigt. Die Straße wird mit einer Teppichplatte versehen.

Wiesbaden-Erbenheim.

Sängerfreundschaft. Zur engeren Gestaltung der Freundschaftsbande unternahm der aktive Chor der „Sängervereinigung“ einen Ausflug nach Biebrich, um den im vorigen Jahr festsitzenden Freundschaftsbesuch, des Männergesangsvereins Biebrich zu erwidern. In dem neu hergerichteten Vereinsheim „Zum Reibst“ wurden die Erbenheimer willkommen geheißen. In den Begrüßungs- und Dankesworten der beiden Vereinsleiter, Schmitt, Biebrich, und Kraus, Erbenheim, kam zum Ausdruck, daß man mit der Pflege des deutschen Liedes auch sehr nachbarliche Sängerefreundschaft üben wolle. Zwischen abwechselnd

Ihr gewissenhafter Berater **Drogerie Minor**
Ecke Schwalbacher u. Maurflußstraße, Fernruf 224 54

und gemeinsam gelungenen Chören unter den Biebrichigenen Kraus und Kaiser verbrachten die Sänger ein paar schöne Stunden der Gelligkeit.

Treudienst-Ehrenzeichen. Für 25jährige Dienste wurde dem Volkshochlehrer Heinrich G. e. b. e. r z m a n n, Neugasse, dieser Tage das silberne Treudienst-Ehrenzeichen verliehen.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Bei der Arbeit die Hand verliert. Hier schlug sich ein 51 Jahre alter Schneider persönlich bei der Arbeit mit dem Beil in die linke Hand, so daß er eine fließende Wunde an der Wau erlitt, die genäht werden mußte. Man verbrachte den Verletzten sofort ins St.-Joseph-Hospital.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden. (Klimastation beim Städt. Forschungsinstitut.)

Datum	22. August 1933	23. August 1933
Ortsgel.	7 Uhr	14 Uhr 21 Uhr
Walt. brad. auf 9° und Normaldruck	760,1	760,9
Lufttemperatur (Celcius)	18,0	21,5
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	59	58
Windrichtung und -stärke	ED 1	ED 1
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0,0	0,1
Weiter	wolfig	wolfig
Wetter	kl. Regen	kl. Regen

22. Aug. 1933: 0,56h Temperatur: 21,7
Temperatur der Luft: 19,3
23. Aug. 1933: 0,56h Temperatur: 21,5
Temperatur der Luft: 19,3
normale 2 Std. 20 Min. nachmittags - 21,3 30 Min.

DRESDNER BANK
Filiale Wiesbaden
Taanusstraße 3
gegenüber dem Kochbrunnen

Notizen für Wertpapierbesitzer

- Bevorstehende Auslosungen**
- 21. 8.39 Eisenbahn-Renten-Bank, 5% Schuldv. von 1889-1912
 - 22. 8.39 Stettin, 4 1/2%, Stadtanl. von 1929
 - 25. 8.39 Landschaftl. Central-RM-Pfändr. (fr.-Roggen)
 - 30. 8.39 Sachsen Gewerkschaft, 5% Anl. v. 1920
 - 1. 9.39 Lübeck, 4 1/2% (6) Staatsanl. von 1923 (Schwedenkronen-Anl.)
 - 3. 10.39 Ludwig Loewe & Co., 6% Anleihe von 1928

Die zu späteren Terminen aus- gelosten oder gekündigten Wert- papiere können schon jetzt unter günstigen Bedingungen bei uns diskontiert werden.

Kapitalanlage:

- a) als täglich verfügbares Geld
 - b) als Festgeld mit erhöhter Verzinsung
 - c) als Spargeld gegen Sparbuch
 - d) in sicheren Wertpapieren zwecks be- sonders günstiger Verzinsung.
- Auskunft wird gerne erteilt an unseren Schaltern oder schriftlich nach Anfrage.



Rostschutzfarben in allen Tönen, Bernstein-Fußbodenlackfarben - in 16 Farbnuancen - Neue schlag- und stoßfeste Emaillacke, schnelltrockn. Superfeine Emaillacke, weiß und bunt in allen Packg. Farbige Karbo- lineum, la Karbolinum brown, Dachlacke schwarz und bunt, Silo- schutzlack schwarz, Isoliermittel gegen Feuchtigkeit usw. Superfeine Lacke für innen und außen. Neue ölfreie Kopallacke, Spritzpaste, Spritzapparate, Spritz- muster, Schablonen, Fassadenfarben, Zementfarben, Erd- und chemische Farben. Pinsel in großer Auswahl, Deckenbürsten, chemisch-technische Artikel, Bohrerwachs, Fenster- und Dachkitt, technische Öle und Fette, Künstlerfarben, Malutensilien.

Farben-Rödig
Fabrikation, Groß- u. Kleinhandel
Wiesbaden, Marktstr. 6, Tel. 22500

Fisch hat Fleischwert
gibt Kraft und ist preiswert!

Esst Fisch!
täglich frisch in:
Frickel's Fischhallen

Grabenstr. 16 / Moritzstr. 28 / Wörthstr. 26
Im Kühlwagen und Eis frisch eingeliefert:

530 Thunfisch
pfündiger

Derselbe bleibt Donnerstag Grabenstraße 16 zur Besichtigung ausgestellt und wird das 1/2 Kilo zu 80 Pfennig ausgeschiffen

Das Fleisch dieses in den Mittelmeerländern hochgeschätzten, bei uns nur in den Sommermonaten vorkommenden Fisches, bietet bei einfacher Zubereitung (Rezepte gratis) eine willkommene Abwechslung für jeden Tisch!

Alle anderen Sorten
irische Fluß- und Seefische
Geräucherte u. marinierte Fische
Für Ausflüge und Wochenend:
Oelsardinen und Fischkonserven
in großer Auswahl sehr billig

● Beachten Sie unsere Auslagen ●
Aufträge für Freitag erbitten schon Donnerstag!



Noch einen Schlag

... selbstverständlich einen Schlag Pudding. Ganz besonders aber, wenn er von „Harth“ ist.

Das macht'ne starke Faust. Pudding ist nahrhaft, gesund, leichtverdaulich ... für Kinder eine vollwertige Kost. Harth-Pudding gibt es mit Vanille-, Mandel- und Schokoladengeschmack, Grieß-Mandel, Sahne, Makronen, Krokant. Wie es dem kleinen Völkchen gefällt.

- Vanille- oder Mandelgeschmack 45 g Btl. 6
 - Schokoladengeschmack 50 g . 7
 - Grieß-Mandel 50 g Pak. 10
 - Sahne-Geschmack u. Schot.-Suppe! 55 g . 14
 - Puddingpulver mit Makronen 60 g . 15
 - „ „ mit Krokant 60 g . 16
 - „ „ holl. Art. „Königin“ 60 g . 20
- 3% RABATT

Harth
Harth hilft Haushalten

„O, mein Fein- Limonade!“

Wasser-Wirth
Wiesbaden, im Güterbahnhof West - Ruf 20054

Miet-Pianos
SCHMITZ
Rheinstraße 52
gegenüber Landesbibliothek

Kirchgasse 10, 1
Ruf 25676
Kastell, Hauptweg
Lampen-Berater
fertig jeder Art Lampenschirme an, hat enorme Auswahl ebenso in apart. Beleuchtungskörpern.

Maler- Zincher- Hebelten
Möbelflicker u. m. alle Hand- arbd. führt aus
Wih. Krüd., Dohheimer Straße 31, 2. Telefon 28291.

Haararbeiten
in naturgetreuer Ausführung

Dauerwellen
in schönster Behandlung

Haarfärben
in prachtvollen natürlichen Tönen, auch bei verfarbtem Haar

Otto Jacobi

Hotel Nassauer Hof
Wilhelmstraße 36 — gegenüber Brunnen-Kolonade — Ruf 27375

Ausführung durch erfahrene Fachkräfte
Gewissenhafte Beratung unverbindlich

Für die uns zur Vermählung zugegangenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren besten Dank.

Paul Dörr
Erna Dörr, geb. Kesse

Wiesbaden-Sonnenberg, im August 1939.

Saub. Frau sucht noch eini. Rutt- den 5. Reich. Adress. im Tag- blatt-Berlin Pv

Zurück
Dr. med. Kuckro
Rathausstraße 5.

Dentist Ruckle
verreist.

Zurück
Dentist Staude
Marktstraße 31.

Werdet Mitglied der NSV.

Fußbäder
mit Dr. Scholl's eigenem Haugen-Bodensalz erfrischen und kräftigen schmerzende, müde Füße; Spaziergänge u. Wanderungen machen Freude, Unverletzt, Fußprüfung.

Dr. Scholl's Fusspflege-System
Fachschild Langgasse 42/44
Ruf 23239

Montag morgen entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser treuerorgender Vater, Bruder, Schwieger- vater, Schwager, Onkel und Opa

Herr Karl Fischbach

Im 48. Lebensjahr. In tiefer Trauer:
Frau Aug. Fischbach, geb. Rödig
nebst Kindern u. allen Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Mainz-Kastel, Minden, Westfalen.
Feldstraße 22

Die Beerdigung findet am Freitag, den 25. August 1939, vormittags 9 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

Am Sonntag verschied plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hans Adolf Beck

im 64. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Margarete Beck, geb. Mandorf
Paula Beck
Familie Emil Thon.

Wiesbaden, den 23. August 1939.
Goethestr. 22

Einäscherung: Freitag, 25. August 1939, vorm. 11 1/4 Uhr auf dem Südfriedhof.
Von Beileidsbesuchen bittet man ab- sehen zu wollen.

Am 19. August entschlief sanft nach längerem schwerem Leiden meine liebe Tante

Frau Dorothea Levin
geb. Cramer

Witwe des Herrn Oberstleutnant Levin

Im 78. Lebensjahr.

Ida Cramer-Rasch.

Wiesbaden (Villa Olanda), Steubenstraße 24.

Die Einäscherung hat auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille stattgefunden.

Für die uns beim Heimgang meiner lieben Frau und Mutter erwiesene Teilnahme, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Jüngel, für den herzlichen Nachruf des Vertreters der Regierung am Grabe sowie für die herrliche Kranz- und Blumen- spende und für die mühevollen Arbeit der Schwestern der Lutherkirche sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus.

Heinrich Bördner
Familie Ferdinand Bruchhäuser.

Wiesbaden, den 23. August 1939.
Adelheidstr. 47

Um meinem ständig zunehmenden Kundenkreis auch weiterhin zufrieden stellend bedienen zu können, mußte ich meine Geschäftsräume auch dementsprechend erweitern. Bei Ihren Einkäufen werden Sie von mir od. meinen sachkundigen Personal immer gut beraten werden. Ich führe ein großes Lager in Kleiderstoffen, Futterstoffen, Kleiderschmuck, Schals, Gürteln, Knöpfen, Reißverschlüssen usw.

Gustav Bauer
Schneiderbedarf
Bleichstraße 19

GUSTAV BAUER
19
BLEICHSTRASSE

BISMARCKRING

SCHWALBACHER STRASSE

Sport und Spiel.

Deutsche Siege in vier Disziplinen.

Serie Kämpfe bei den Studenten-Weltspielen in Wien.

Auch am Dienstag, dem dritten Tag der Studenten-Weltspiele in Wien, herrschte auf allen Wettkampfbahnen Hochbetrieb. In der Halle hieß bereits am Vormittag die Umkleidekabine im Frauen-Florettzettel. Die Ungarin Poracich schlug alle Mitbewerberinnen klar überlegen und schied im Kampf um den ersten Platz die Deutsche Meyer mit 4:0. Der Endkampf lautete wie folgt:

Frauen-Florettzettel: 1. Poracich (Ungarn) 4 Siege, 2. Leifer, 3. Meyer (Deutschland) 3 Siege, 3. Kraus (Deutschland) 2 Siege, 4. Jädel (Deutschland) ein Sieg, 5. Kamova (Bulgarien) kein Sieg.

Die Einzelkämpfe im Florettzettel wurden am Dienstag noch entschieden. Chimenti (Italien) wurde Turniersieger mit sechs Siegen und nur einer Niederlage durch seinen Landsmann Rossi. Er schloß Florettzettel mit 6 Siegen ab. 2. Fokini (Italien) 5/2, 19. Erb, 17. Baloca (Ungarn) 5/2, 26. Tr. 4. Dr. Anies (Deutschland) 4/8; 5. von Griebenfeldt (Deutschland) 3/4, 26. Tr. 6. Lombardi (Italien) 3/4, 28. Tr. 7. Berlingo (Ungarn) 1/6, 31. Tr. 8. Dr. Veitke (Ungarn).

Am Schimm-Stubien fielen die ersten Entscheidungen. Die Berlinerin Ullrich Pollack führte sich die Weltmeisterkappe über 200 m Brust und Gerda Daumerlang (Wien) heute im Brustschwimmen. Einen ungarischen Sieg gab es im 100 m Kraulschwimmen der Frauen, wo B. E. Remes mit 1:31,5 Min. einen handlungsreichen Sieg über Gärder (Deutschland) davontrug. Einen dreifachen deutschen Sieg gab es im Kunstturnen der Männer. Walter hegte mit 144,3 Punkten vor Aberholt und Wien.

Am Wasserballkampf wurde die deutsche Studenten-See von Italien knapp mit 4:3 (0:1) geschlagen. Anfanglich sah es freieswegs nach einem Siege der Italiener aus. Strauß hatte bis zur Pause einen Treffer vorgelegt. Dann aber drehten die Italiener auf und schossen in kurzer Zeit vier Treffer, denen die Deutschen trotz aller Bemühungen bis zum Ende nur noch zwei weitere Tore von Strauß und Wiener entgegenstellen hatten.

Ergebnisse:

Schwimmen: 200 m Brust, Frauen: 1. Pollack (Deutschland) 3:14,1, 2. Smetz (Ungarn) 3:21,4, 3. Heine (Deutschland) 3:24,4, 4. Weich (Deutschland) 2:38,3; Kunstturnen, Frauen: 1. Daumerlang (Deutschland) 102,72, 2. Heine (Deutschland) 98,46, 3. Kraus (Deutschland) 94,82, 4. Walter 144,3, 5. Aberholt 141,5, 6. Man 135,2, 7. alle (Deutschland), 4. Hideochi (Ungarn)

Unsere Pistolenschützen für Nürnberg

Zwei Wiesbadener in der Auswahlmannschaft des Gaues.

Für das Vitolenschießen der Politischen Leiter während des Reichsparteitages stellt jeder Gau eine Auswahlmannschaft, die sich aus den besten Schützen des Gaues zusammensetzt. Nachdem an den vergangenen Sonntagen in Wiesbaden und Heilbronn bei Gelbhaaren das Ausschreibungsverfahren für den 2. bis 5. September in Nürnberg stattgefunden hat, wurden folgende Politische Leiter aus den Kreisen zur Teilnahme am Vitolenschießen in Nürnberg bestimmt: Wendenburg, Main-Taunus: Weg, Erich, Gerz, Paul, alle Gelbhaaren; Heiler, Wehler; Kleefeld, Gelbhaaren; Prach, Wiesbaden; Reul und Schiller; alle Gelbhaaren; Schanz, Gauhau, Dr. Wehner, Wiesbaden.

Das diesjährige Ausschreibungsverfahren hat im Gau Hessen-Rhein eine beachtliche Steigerung der Leistungen gezeigt. So hat zu erwarten ist, daß unter Gau in diesem Jahr seinen Vitolenschützen die besten Vitolenschützen werden wird. Für das Vitolenschießen der Politischen Leiter in Nürnberg haben die Städte Frankfurt a. M., Wiesbaden, Darmstadt, Mainz, Offenbach, Gießen und Worms wertvolle Ehrenpreise gestellt, mit denen die besten Vitolenschützen ausgezeichnet werden.

„Wiesbaden am Bodensee.“

Kleine Ferienlesestiftung.

Von Udele Vindemer, Deutsches Theater.

Unsere beliebteste Witterdarstellerin schreibt hier als Schauspielerin und Mutter.

(Die Schriftleitung.) Da war ich nun in Linbau angekommen. Glücklich und leicht. Meine ferienbereite Seele umgibt den Bodensee und seine unermesslichen Weiten — den grauen Hofen mit der Mole und dem Döwen — die Hotels mit den hübschen geschmückten Balkons — und sich, da stand meine Tochter und ließ mit einem Aufschrei ein Stück in die Luft flattern — ich tief aus Lind und zwei jähliche Arme umfingen mich „Mami...“ Und am nächsten Abend sollte ich sie zum ersten Male „spielen“ sehen. Sie war ja nicht nur meine Tochter, sie war meine Schülerin und so wie einst ich, hatte sie ihre glühende Seele dem Theater verschrieben.

Ich sah im Theater — kein Fremdes was unser mütterliches Wiesbadener Stadttheater — die alte Berufstätige des früheren Jahrhunderts ist's, die dort der Kunst als Tempel dient. Und die hohen Kirchenfenster in den Wänden blitzen in einem Raum herab, wo die Menschen wie einst aufnahmefähig sitzen; auch Kunst ist Gottesdienst und legt Kraft und Freudigkeit in die Herzen. — Ich sitze wortend in meinem Stuhl und ein Gefühl ist in mir — eine Spannung auf die Dinge, die da kommen sollen — so wie vor vielen Jahren, als ich als junges Mädchen mit brennenden Augen nach dem Theaterabend starrte, damit er endlich aufgehen sollte, mit das Wunder zu enthüllen. Und wehrhaftig, sie trat auf, — mein Kind — meine Schülerin. Sie spielte ein kühnes, bürgerliches Dienstmädchen — und alle Zuschauer hätte sie auf ihrer Seite. Ich sah, wie sich die Wände spannten, wie sie zu den Juchzern — wie immer wieder eine unerschütterliche Welle über den Saal brach, wenn sie wieder auf der Bühne erschien — und da, da wurde die Szene plötzlich mit Beifall unterbrochen. — Mit Augen, die weit zurück in die Vergangenheit blühten, sah ich ihr zu. War das denn nicht ich, die junge Schauspielerin dort oben? War das denn nicht meine Art, mein Leben, mein Gefühl? Und sah, so wie ich, nicht einst vor 35 Jahren meine Mutter und sah, im Aufgauerzorn und starrte wie ich hinauf zu ihrer Tochter? Es hatte etwas Berührendes — Der Vorhang war zum letzten Mal gefallen. Sie hatte beim Applaus mich mit ihren Augen gelacht. Die Leute um mich frohen der Gerüche. Und da sprachen mirkliech einige von ihr. „Die sie nett, diese Udele Vindemer, so hübsch, wir haben so über sie gelacht...“ Wie oft hat meine Kritik beim Verlassen des Theaters dasselbe Wort über ihre Mutter gehört, „mit

131,5 R.; 100 m Kraul, Männer: 1. Uhai-Remes (Ungarn) 1:31,5, 2. Schröder (Deutschland) 1:31,8, 3. Luciani (Italien) 1:32,4, 4. Garimatti (Italien) 1:33,7, 5. Arena (Italien) 1:34,8, 6. Bapp (Ungarn) 1:36,2, 7. Hubermeyer (Deutschland) 1:37,4, 8. Venklich (Deutschland) 1:38,6; Wasserball: Italien — Deutschland 4:3 (0:1).

Der Segelballwettbewerb bei den Studenten-Weltspielen in Wien stellte am ersten Tage an die Teilnehmer große Anforderungen. Von den 16 Segelballspielern aus Deutschland, Italien, Schweden und Ungarn wurde ein Bestreitung über 65 km verlangt. Das Ziel erreichten allein die beiden Deutschen Hinkel in der Zeit von 57 Minuten (100 Punkte) und Meier in 1:22:00 Stunden (87,5 Punkte).

Am Segelballturnier Reize Ungarn mit 23:8 (6:2) über Peru, und Italien war 56:32 (26:19) über Bulgarien erfolgreich. Der Italiener Franceschini war dabei allein 35 Körbe.

Der Degenkampf zwischen Deutschland und Italien endete mit dem Horen 2:0 (2:0). Sieg der deutschen Studenten-Eli. Drahe und Heibez erzielten die Treffer. Die beiden Nationen sind übereingekommen, den Studenten-Weltmeister nicht in einem Kampf, sondern in ein und Rückspiel zu ermitteln.

Deutsch überlegen war auch unsere Handball-Mannschaft, die die Italiener trotz ihrer tapferen Gegenwehr 21:3 (12:1) besiegte.



Vor dem Kampf gegen Schweden. Walter Reul, der sein Trainingsquartier für den bevorstehenden Kampf um die Deutsche Segelballwettbewerb in einem Trainingsquartier in einer Trainingskabine hat, mit Freunden beim Kaffeetrinken in einer Trainingskabine (Rechtsbild, A)

Boxen im Gau Südwest.

Nach einer längeren Sommerpause legt es sich auch wieder bei den Südwest-Amateurboxern. Am 26. August ist nach Saarbrücken ein großer Kampfrichter-Vortrag angelegt, und die folgenden Tage bringen einige interessante Kämpfe zwischen H.R.K. Vereinen und den Arbeitsgemeinschaften vom Gau 32. Am 27. August ist die R.R.D. in Grunhaidt und am 1. September in Saarbrücken die Staff. Am 2. September treffen sich in Kallerslautern die

Internationale Sechstagesfahrt.

Am zweiten Tag Stoppunkte für Italiens Tropfen-Mannschaft.

Das Wesentliche der zweiten Etappe der Internationalen Motorrad-Sechstagesfahrt am Dienstag war, daß es im Kampf um die Internationale Trophäe die ersten Stoppunkte gab. Der Italiener Racci, der als Erstem am Ziel zwei Stoppunkte, Deutschland und England dagegen benutzten die 475 km lange Etappe durch das Gailtammertal einwandfrei. Ausgleich wurde Ungras als Mannschaft für die Silberpale durch das Ausbleiben des Relocette-Fahrers Tiffens seigtrenat. Im übrigen wurde auf dieser Tagesetappe das Feld noch weiter gelichtet. Nachschneidern und Stürze räumten gehörig auf. 22 Fahrer blieben aus. 1958. Oberleitnerführer Reul (Gruppe Dinnart) blitze leider löst.

Obwohl die Teilnehmer im allgemeinen die Fahrt als nicht so schwer bezeichnet und eine Gefahr allein in ihrer langen Dauer sahen, machte es doch vielen Mühe, die teilweise nur bemessenen Solleiten bis zu den einzelnen Kontrollen einzuhaken. So gelang es dem Seitenwagenfahrer Müller von der Tropfen-Mannschaft, gerade noch in letzter Sekunde die erste Kontrolle Irrpunktfrei zu erreichen. Man sah auch manche bewundernswerte Energieleistung. So von dem R.S.U.-Fahrer Duns, der bei einem Schlenker seines Geliebten gegen ein Baumstamm strotzte, trotzdem aber weiterfuhr, obwohl er mittags kaum noch sehen konnte.

Die Etappe führte an den herrlichen Seen Mondsee, Attersee und Wolfgangsee entlang bis zum Volk Schütz und von hier zum Ausgangspunkt Galsburg zurück. Die Reueigenschaften war nicht immer ideal. Man mußte auf Nebenwegen mit viel Geröll gefahren werden. Die bei nassen Maschinen konnten verschiedene Probleme nur so lösen, daß sie am Ende entlasteten. Von Rab Aussee ab gab es dazu noch einige heftige Gemüter, die die Straßen schmiegeln mochten, so daß es beinahe unmöglich war, eine Zwangspanne (Reifenlöcher usw.) auszuhalten.

Deutschlands leichtathletische Mannschaft für den Länderkampf gegen Schweden.

für den Länderkampf gegen Schweden.

Das Reichslageramt Leichtathletik im R.S.V. hat für den am 2. und 3. September im Berliner Olympia-Stadion stattfindenden Länderkampf gegen Schweden folgende im Ausmaß der Mannschaften aufgelistet: 100 und 200 Meter: Kedermann-Mannheim, Scheuring-Dresden; 400 Meter: Harbig-Dresden, Hamann-Berlin; 800 Meter: Harbig-Dresden, Brandtsch-Berlin; 1500 Meter: Walchke-Berlin, Jacob-Berlin; 10.000 Meter: Spring-Wittenberg; 20.000 Meter: Harbig-Dresden; 5000 Meter: Spring-Wittenberg; 10.000 Meter: Harbig-Dresden; 15.000 Meter: Spring-Wittenberg; 20.000 Meter: Harbig-Dresden; 30.000 Meter: Harbig-Dresden; 40.000 Meter: Harbig-Dresden; 50.000 Meter: Harbig-Dresden; 60.000 Meter: Harbig-Dresden; 70.000 Meter: Harbig-Dresden; 80.000 Meter: Harbig-Dresden; 90.000 Meter: Harbig-Dresden; 100.000 Meter: Harbig-Dresden.

Reitsport.

Deutscher Erfolg auch im Bahner Intentionen.

Am zweiten Tag der Internationalen Badener Rennwoche war das Wetter nicht so günstig wie am Sonntag. Kurz nach dem ersten Rennen ging ein Gewitter nieder, und ein anhaltender leichter Regen setzte für willkommene Abkühlung. Der Regen war trotzdem wieder ausscheidend. Die Hauptentscheidung war diesmal das Juniorenrennen für Junioren über 1200 m. Wie schon im früheren Rennen gab es wieder einen glänzenden Erfolg der deutschen Junioren. Die Schiedsrichterin Stute Schwarzgold gewann das Rennen mit geradezu vortrefflicher Überlegenheit vor der Italienerin Coronati und der Joppenreiterin Stute Rosa.

Sport-Rundschau.

Belgien und Holland trugen in Wankenberg eine Tennis-Länderkampf aus, der aus fünf durch Duzend Spielen bestand. Die Belgier ließen im Gesamtergebnis mit 2:6 Punkten.

In jener Ferienmonatswoche dachten da unten am Bodensee ein paar unserer Wiesbadener Arbeitskameraden wohnhaft sein.

APOLLO

MORITZSTRASSE 6

CAPITOL

AM KURHAUS

NUR NOCH HEUTE UND MORGEN!

Geheimnisvolle Paffagiere

(In deutscher Sprache)

Jack Oakie
Sally Eilers
Kent Taylor
Frances Drake

Eine köstliche Kriminalkomödie,
die voller Geheimnisse und Über-
raschungen steckt!

Die Kleine Sünderin

(Schwarzfahrt ins Glück)

Ruth Hellberg - Viktoria
v. Ballasko - René Del-
gen - Volker v. Collande
Ernst Waldow - Paul
Dahlke - Rudolf Platte
L. Schmitz

Liebe macht blind, Unglück macht
sehend. Für beides sorgt das Leben.
Das Spiel fügt ein Drittes hinzu:
den Humor, der alles überbrückt.

Im Vorprogramm: In beiden Theatern

Der große dokumentarische Film

„Der Westwall“

Wochenl. ab 4 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr

Jutta Freybe
Hannes Stelzer
Karl Martell
Hilde Hildebrand

In dem Tobis-Film

Silvesternacht am Alexanderplatz Film-Palast

Wo. 4.00, 6.15, 8.30
Eintr. 0.50, 0.75, 1.-, 1.25, 1.50, 2.-



**Mainzer
Weinmarkt**
Das größte Weinfest am Rhein
24.-27. August u. 2.-4. Sept. 1939

Sonntag, 27. und Montag, 28. August
Klarenthaler Kerb

Rosenhof

LAHNSTR. 22

Heute
Mittwoch **Tanz**

H. Maus
Messerschmiedemeister
schleift alles
Friedrichstr. 55 (neben Kapflinger)



Zur Einmachzeit!
Gurkengewürze, Salzzyl-
papier, Flaschenlack und
-kork, Schwefelband
Merkur - Drogerie
Friedrichstr. 9 Ecke De Laspestr.

Fahren können

ein Erfordernis der neuen Zeit • Dabei ist es gleich,
ob Sie einen eigenen Wagen besitzen oder einen bestellt
haben, oder ob Sie fremde Wagen fahren wollen oder müssen.
Ihren Führerschein erwerben Sie durch eine Fahrschule. Be-
achten Sie die Anzeigen: Hier können Sie fahren lernen



Fahrschule

W. Frenzel

Dotzheimer Straße 28 / Ruf 20909

Fahrschule Bettner

Dotzheimer Straße 93 — Ruf 21890

Fahrschule Brezing

Bertramstr. 15 / Ruf 23016 • Ausbildung in allen Klassen

HÖRR

Fahrschule

Goethestr. 3

Ruf 21930

Fahrschule Kranz

Ausbildung in allen Klassen • Neuzzeitliche Lehrmittel
Herrnmühlgasse 11 / Ruf 23641

Fahrschule Schäfer

Wiesbaden - Sonnenberg

Mühlgasse 8 / Ruf 21082

Freitag, 25. August, 20.30 Uhr

Opelbad-Fest

Festliche Illumination • Tanz im Freien

2 Tanzkapellen | Kunstspringen | Preisregeln

Eintrittspreis 3.-, für Dauer- u. Kurkarteninhaber 2.-
Nerobergbahn verkehrt bis 23.30 Uhr. Autodroschken
stehen auf dem Parkpl. Opelbad z. Rückf. z. Verfügung.
Vorverkaufsst. f. sämtl. Kurhaus-Veranst.: Kurhaus-
Tageskasse, T. 59361; Nebenskt. 821, Städt. Verkehrs-
amt, Wilhelmstr. 24/26, T. 69861; Wiesb. Kur- u. Ver-
kehrsverein, Wilhelmstr. 84, T. 27923; Schotten-
fels & Co., Theaterkolonnade, T. 27224,
Zig.-Haus Christmann, Luisenstr. 42
(Residenz-Theater), T. 23087.

WALDALLA THEATER

Neueröffnet!
UND VARIETE
6.30 bis 10.30 Uhr

Das prachtvolle Eröffnungsprogramm:

Sybilie Schmitz, Albrecht Schoenhals

Marja
v. Tasnady



Die Frau
Vohne
Vergangenheit

Luisita Leers

die Weltensensation am Tropes!

Morgen letzter Tag! - Nicht für Jugendliche!

Olleschauer Zigarettenpapiere haben Welttruf! (Sudetengau)

zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Fabriklager der Papier-Ind.-A.-G., Olleschau
Eisenberg/March, Sudetengau
Wiesbaden, Moritzstraße 7

Residenz-Theater

Heute und morgen des großen Er-
folges wegen noch 2 Gastspiele des

Bali-Java- Tanztheaters

Reichsosen der Frankfurt

Donnerstag, 24. August 1939.

5.00 Müllt. 5.50 Bauer, mer! auf! 6.00 Morgenlied -
Notenpred. Nachrichten. Wetter. Betriebsport
der D.M.B. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit,
Ballett. 8.05 Wetter. Zehntage-Mittlungs-
nachrichte. 8.10 Gummigut. 8.25 Reine Kof-
schilde für Küche und Haus.
8.40 Hoher Klang zur Wertpaule. 10.00 Schuljahr.
11.40 Ruf ins Land. 11.55 Programm. Weltfahrt,
Wetter.
12.00 Konzert. 12.00 Zeit. Nachrichten. 12.15 Konzert.
14.00 Zeit. Nachrichten. 14.10 Reize Kleingebirg.
14.45 für unsere Kinder.
16.00 Nachmittagskonzert. 18.00 Was Arbeit und
Beruf. 18.30 Volksmusik vom Deutschen Gd. 19.00
Unser Kolonie. 19.15 Tagespiegel. 19.30 Weltakt
zur Feier am Reichschmuck. 20.00
Zeit. Nachrichten.
20.30 Unser Angendes. Hingendes Frankfurt. 22.00 Zeit,
Nachrichten. 22.10 Wetter. Nachrichten. 22.30 Volks-
und Unterhaltungsmusik.



1 Beutel
15,-
Lacosan

Man nehme 1 Beutel Lacosan und schlage
den Inhalt mit 1/2 l Wasser zu 2 1/2 l Schlag-
krem. Dieser ist mit Früchten wie Schlag-
sahne zu verwenden.
Herstellere: Deutsche Kolophon-Werke
Erich Köhler, Gera.

Die billige Küche

m. Tisch, Hocker
und 2 Stühlen
140 cm groß
RM 135.—
160 cm groß
RM 150.—
180 cm groß
RM 165.—
Möbel-Urban
43 Taunusstr., 43
Ehständerlohn

Werde Mitglied der NSV.

Wachslackeln

Fahren-John
Ecke Rhein- u. Oranien-
straße 2 • Telefon 24325

Füllhalter
für jede Hand
die passende Feder
von 3.— an
KOCH am ECK

1. Deutsche Reichs-Lotterie

Die Erneuerungslöse 5. Klasse sind unter Vorlage
des Loses 4. Klasse zum planmäßigen Erneuerungs-
preis (1/2 — RM 3.—), bis
Samstag, den 26. August 1939
abzufordern.

Ziehung: 5. Klasse (Haupt- u. Schlussziehung)
2. bis 29. September 1939

Neukauf: Kauflose zum planmäßigen Neukauf-
preis empfehlen in allen Abschnitten die
Staatl. Lotterie-Einnahmen:

Glücklich Gr. Burgstr. 14 (Nähe Schloß)	Habelmann Mauritiusstr. 14 (Nähe Vereinsbank)
E. Kern Adelheidstr. 28 (Ecke Adolfsallee)	Oelbermann Bahnhofstr. 15 (Nähe Hauptpost)

Geschichte mitleben!

Bei großen nationalen
Festern wenn der Füh-
rer spricht, dabei sein,
wichtige Reden und poli-
tische Meldungen zuerst
hören, — das alles ermög-
licht ein gutes Radio. Es
sorgt nicht nur für tägliche
Unterhaltung sondern
schließt Sie auch dem Kreis
derer an, die aktiv am Ge-
schehen unserer Zeit teilneh-
men. Wenn Sie einen zuver-
lässigen Apparat suchen, der
in allem Ihren Wünschen
entspricht, lassen Sie sich
beraten von:

Rundfunk-Korater

RADIO

Fach-Geschäft
Dipl.-Jng.
**HAUSSMANN
& EGGELING**
Kirchgasse 29 • Ruf 25788

werden unsichtbar durch
Kleinol-Simplex. Dette
Flasche 90,-
alle Farben vorrätig bei Michelsberg 6

Der Nauroder Schultheiß und die preussische Werber

Eine wahre Geschichte aus Alt-Nassau von B. Stein

(Nachdruck verboten.)

Reder Märzwind des Jahres 1780 säuselte über den breiten Hofraum, der dort am Rheinufer hinsoh und hinab nach Weiden hinüber führte...

Die Werberinnen hatten die Rinde ihrer geismiedigen Zweige bereits voll mit dem Saft gesaugt, und die pralle Haut des grünlichen Gefäßes glänzte in der Sonne...

Der mutwillige Märzwind hatte dem Wanderburschen Jakob Daub ein Schicksal bei Weidenburg, dem mit seinem Kameraden viel geirrt hatte und einander...

„Märchenhaft sind dem Bauer Gans und Daub.“

„Über uns nicht der Dörich“, beendete Jakob Daub die weiterwühlende Botschaft, und das letzte Wort klang wie ein Reim auf „Weid, Weid und Worrior“...

Obwohl der lang aufsehende Jakob erst 19 Jahre alt war, wundert er sich doch über die Jahre in der Fremde, manchmal in fremden Städten, manchmal in Weiden...

Breit, behäbig, lag das Wirtheaus „Zum Anker“ am Rheinufer, und sein goldenes Wahrzeichen veranlaßte auch die beiden Wanderburschen, hier vor Anker zu gehen...

In dem Tische, der die beste Aussicht auf den Rhein bot, den Rücken der Türe zugewandt, nahmen sie Platz und ließen sich den etwas lärmlichen Weilmannern schmecken.

Koch war der erste zimmernde Bedier nicht gelehrt, als der Rotrodne, der sie vor ihrem Eintritt in das Wirthehaus so laut geremelt hatte, die Wirthe betrat...

„Mit Gant?“ fragte er höflich, che er Platz nahm.

„So es Euch gefüllt“ antwortete Jochen Schürich, als der Bedier, in dem Augenblicke, als er sich setzte...

Den beiden Wanderburschen wurde es unheimlich zumute, als der weitgereiste, reife Mann so vor ihnen aussah, und daß er doch immer wieder zum Mitritzen einlad...

„Der traust wohl seinen Tsch in eurem Sündel feil?“

Dem Koch hatte der Wein die Zunge etwas gelöst, und darum wollte er begreiflicher Weise, nachdem ihm so viel erzählt worden war, auch einmal zu Wort kommen...

Wir sind doch keine Ziehmehrer! Wir sind richtige Aubreute und wollen bind an den Weiderrhein oder nach Holland, so man dort Geld verdienen soll...

Koch blickte den beiden Bedien, die von den geographischen Kenntnissen der beiden Burschen kein vortheilhaftes Zeugnis abgaben, lenkte der wieder Jakob sein Gesicht in den Boden und sah sein Freund selbst bemerkt den Blick des Einberufenden nicht...

„Da bist du selbst befehrt“, hob der Rotrodne an, denn ich komme eben von Mannheim. In Mannheim kannst du...

feinen Platz auf dem Floße mehr bekommen. Da müßt du entweder nach Binsen oder nach Andernach gehen; das sind die Orte, wo die Hauptflöße liegen...

Wirtschaftsteil.

Wirtschaft ohne Dogma.

Wie ist das eigentlich mit dem Gegensatz der liberalistischen und der statutarischen Wirtschaftspolitik, von dem häufig in den Erklärungen des amerikanischen Ministerpräsidenten Grob und in den nunmehr erfolgten Gegenäußerungen des Reichswirtschaftsministers Funt die Rede ist?

Diese Zusammenhänge werden in der liberalistisch bestimmten Wirtschaft durch die Vorgänge am Geld und Kapital, in der statutarischen durch die Vorgänge am Land und Boden, dargestellt...

Es ist uns nicht nur gelungen, das ungeheure Meer der Arbeitslosen in der Produktionspolitik einzuräumen, und die Erzeugung so zu steigern, daß nun alle die gleichen Verbrauchsmittelheiten haben, von denen früher die Arbeitslosen ausgeschlossen waren...

Das ist dann allerdings die notwendige Folgeerscheinung einer nicht vorherrschend auf das Geld und den Geldbegriff, sondern auf die natürlichen Wirtschaftsgüter gegründeten Volkswirtschaft...

Das ist dann allerdings die notwendige Folgeerscheinung einer nicht vorherrschend auf das Geld und den Geldbegriff, sondern auf die natürlichen Wirtschaftsgüter gegründeten Volkswirtschaft...

Kursbericht

Table with multiple columns showing stock market data for Rhein-Main-Börse, Berlin, and other markets, including dates and prices.

Dem hiesigen Lorenz Schürich kam das alles etwas merkwürdig vor; vor allem konnte er nicht begreifen, warum der Holzfloss-Commissarius nicht in Mainz, sondern da oben am Gebirge wohnte.

Da hat ja recht, das ist auch merkwürdig, hätte ihn Müller der Holzfloss-Commissarius in Mainz nicht informiert, und da in Mainz nur Arbeitlose wohnen dürfen, müßte er der Religion wegen lo weit ins Land ziehen.

Diese Erklärung war einleuchtend; sie fand im lo leichter Glauben, als das fernerabstehende Juristennetz sich allmählich an einer registrierten Knechterei entschied. Die vier Männer fühlten sich lo zusammengehörig, als ob sie schon viele Jahre miteinander durch die Lande gewandert wären...

Wirtschaftsteil.

Wirtschaft ohne Dogma.

Wie ist das eigentlich mit dem Gegensatz der liberalistischen und der statutarischen Wirtschaftspolitik, von dem häufig in den Erklärungen des amerikanischen Ministerpräsidenten Grob und in den nunmehr erfolgten Gegenäußerungen des Reichswirtschaftsministers Funt die Rede ist?

Diese Zusammenhänge werden in der liberalistisch bestimmten Wirtschaft durch die Vorgänge am Geld und Kapital, in der statutarischen durch die Vorgänge am Land und Boden, dargestellt...

Es ist uns nicht nur gelungen, das ungeheure Meer der Arbeitslosen in der Produktionspolitik einzuräumen, und die Erzeugung so zu steigern, daß nun alle die gleichen Verbrauchsmittelheiten haben, von denen früher die Arbeitslosen ausgeschlossen waren...

Das ist dann allerdings die notwendige Folgeerscheinung einer nicht vorherrschend auf das Geld und den Geldbegriff, sondern auf die natürlichen Wirtschaftsgüter gegründeten Volkswirtschaft...

Das ist dann allerdings die notwendige Folgeerscheinung einer nicht vorherrschend auf das Geld und den Geldbegriff, sondern auf die natürlichen Wirtschaftsgüter gegründeten Volkswirtschaft...

Kursbericht

Table with multiple columns showing stock market data for Berlin, Hamburg, and other markets, including dates and prices.

